



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2024

I. Einleitung

Gemäß Abschnitt VIII. Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht beschreibt verbindliche Aufgaben der europapolitischen und internationalen Zielstellungen, die durch die einzelnen Ressorts umzusetzen sind. Er berücksichtigt zudem die Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind.

II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

Die Europäische Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für 2024¹ am 17. Oktober 2023 vorgelegt. Das Programm steht unter dem Eindruck epochaler Herausforderungen und Chancen. Dazu gehören die Klima- und Biodiversitätskrise, die digitale Revolution und künstliche Intelligenz, der russische Einmarsch in der Ukraine und die daraus resultierenden steigenden Energiepreise und Lebenshaltungskosten, die Migration, aber auch die Gewährleistung von Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Mit den legislativen und nicht legislativen Vorschlägen im Bereich der sechs übergreifenden Prioritäten der Kommission zielt diese darauf ab, der EU wirksame Strategien und Mittel zur Bewältigung dieser Herausforderungen an die Hand zu geben.

¹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2024 „Heute handeln, um für morgen bereit zu sein“; COM(2023) 638 final, verfügbar unter: [Arbeitsprogramm für 2024: Bürokratieabbau und Wettbewerbsfähigkeit im Fokus \(europa.eu\)](https://european-council.europa.eu/media/e3000000/1/attachment_data/attachment_data/file/542122/COM(2023)638_en.pdf)

Die sechs übergreifenden Prioritäten der Kommission², welche im nächsten Jahr sowohl durch legislative, als auch nicht-legislative Initiativen umgesetzt werden, lauten:

- Ein europäischer Grüner Deal
- Ein Europa für das digitale Zeitalter
- Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen
- Ein stärkeres Europa in der Welt
- Förderung unserer europäischen Lebensweise
- Neuer Schwung für die Demokratie in Europa

Im Jahr 2024 legt die Kommission einen besonderen Fokus auf den Bürokratieabbau und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der EU, die Vorschriften für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen sollen in der gesamten EU vereinfacht werden.

Insgesamt formuliert die Kommission ausgehend von den Prioritäten 18 neue politische Initiativen. Eine Auflistung derjenigen EU-Vorhaben, die für das Land von besonderer Bedeutung sind bzw. die die Gesetzgebungskompetenzen des Landes betreffen, ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Darüber hinaus beabsichtigt die Kommission, im Rahmen der Vereinfachung der Vorschriften die Berichtspflichten im Einklang mit der Strategie zur Stärkung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der EU um 25% zu verringern und damit Entlastungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu schaffen. Einige dieser Initiativen zur Vereinfachung wurden bereits vorgelegt (15 Vorschläge und Initiativen seit März 2023), während andere mit dem Arbeitsprogramm vorgestellt werden (26 Rationalisierungsvorschläge). Bereits über 90% der in den Politischen Leitlinien von 2019 zugesagten Verpflichtungen wurden umgesetzt und es bleiben nur noch wenige Monate bis zur Europawahl 2024. Dadurch beschränken sich die Initiativen lediglich auf solche, die noch erforderlich sind, um den Verpflichtungen der Kommission nachzukommen oder neue Herausforderungen zu bewältigen.

Das Jahresarbeitsprogramm der Europäischen Kommission für das Jahr 2024 bildet auch eine der Grundlagen für die Arbeitsprogramme der kommenden Ratspräsidentschaften Belgien und Ungarn, sowie für die Gemeinsame Erklärung der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rates zu den legislativen Prioritäten der EU für das Jahr 2024.

² Siehe „Politische Leitlinien für die künftige Europäische Kommission 2019-2024“, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/political-guidelines-next-commission_de.pdf

III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung

Die Ressorts ergreifen im Jahr 2024 folgende Maßnahmen mit europäischen und internationalen Zielstellungen:

III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung

Unter Berücksichtigung der Anliegen des Koalitionsvertrages sind im Rahmen des Strategischen qualitativen Personalmanagements für 2024 folgende Aktivitäten zur Stärkung der Internationalität und Europakompetenz der Landesbediensteten vorgesehen:

Nach einer umfassenden Evaluation in 2023 werden die regelmäßig stattfindenden Sprachintensivkurse Business English, die dem systematischen Aufbau und der Erweiterung der Sprachkompetenzen der Landesbediensteten dienen sollen, mit einer neuen Kursstruktur in 2024 fortgeführt.

Die modulare Nachwuchsführungskräftefortbildung „Europa und Internationales“ hat im August 2023 mit Bediensteten aus fünf Ressorts sowie dem Landesrechnungshof begonnen. Sie wird in 2024 weitergeführt. Teile dieser ganzheitlich angelegten Fortbildung sind, neben der Schaffung eines vertieften Verständnisses für die Entscheidungsprozesse und Wechselwirkungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie der Sensibilisierung für die Herausforderungen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit, ein maßnahmebegleitender Englischsprachkurs sowie eine Hospitanz in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel.

Am Hospitanzprogramm Europa in der Landesvertretung in Brüssel werden in 2024 sechs Bedienstete der Landesverwaltung teilnehmen. Sie werden sich insbesondere mit den Aufgaben und Arbeitsweisen der EU-Institutionen sowie der Landesvertretung vertraut machen und für die im eigenen Arbeitsbereich relevanten EU-politischen Zusammenhänge sensibilisiert. Daneben können sie auch wichtige Kontakte in den EU-Gremien knüpfen.

Das Interesse an dem Programm hat deutlich zugenommen.

Die Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen zur Stärkung der Europakompetenz, wie z.B. ERASMUS+ -Programm, NSBW-Programm, END-Programm sowie die Entsendung zum Länderbeobachter werden weiterhin unterstützt und koordiniert.

Die themenorientierten Lernreisen nach Brüssel werden fortgeführt. Auch das Themenfeld „Interkulturelle Kompetenz“ wird weiterhin als Baustein in verschiedenen modularen Fortbildungen geschult. Die Ausgestaltung orientiert sich sowohl an der Zielgruppe als auch am Kontext der jeweiligen Maßnahme.

Regionale Kooperation und Förderung von Projekten der Internationalen Zusammenarbeit

Die Pflege und Festigung der Regionalpartnerschaften mit der polnischen Wojewodschaft Masowien und der französischen Region Centre-Val del Loire sind internationale Zielstellungen des Landes. Mit der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire wird 2024 das 20-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft gefeiert. Neben einer zentralen Jubiläumsveranstaltung sind über das gesamte Jahr verschiedene kleinere gemeinsame Aktivitäten geplant, welche die Zusammenarbeit würdigen.

Im Jahr 2023 wurde das 20-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft zwischen Sachsen-Anhalt und Masowien mit einem gemeinsamen Sommerfest in der Landesvertretung in Brüssel und Jubiläumsfeierlichkeiten in Warschau gewürdigt. Anknüpfend an diese positiven Ereignisse sollen auch im Jahr 2024 der bilaterale Austausch fortgeführt und gemeinsame Projekte initiiert werden.

Über die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Regionalpartnerschaften hinaus wird im kommenden Jahr der lebendige Austausch mit weiteren Regionen gepflegt mit denen Sachsen-Anhalt in Kontakt steht, etwa mit der Wojewodschaft Kujawien-Pommern in Polen und der Autonomen Region Valencia in Spanien.

Die Staatskanzlei wird weiterhin eng mit der Beauftragten für deutsch-französische Angelegenheiten in Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten und Aktivitäten des Institut français im Land fördern. Darüber hinaus sollen auch 2024 zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte mit internationalem Bezug in den Bereichen Städtepartnerschaften, Jugendaustausch und Regionalpartnerschaften aktiv mit Landesmitteln unterstützt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei die Förderung des EURO CAMP, das seit über 30 Jahren Jugendliche aus ganz Europa in Sachsen-Anhalt zusammenbringt und von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. durchgeführt wird.

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Die Arbeit der Landesvertretung in Brüssel wird auch für 2024 darauf abzielen, passgenau die für das Land relevanten politischen Entwicklungen in den Gremien der Europäischen Union zu beobachten und zu bewerten sowie durch entsprechende Vorfelddarstellung in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts Landesinteressen zu wahren und Projektideen aus dem Land zu unterstützen. Damit soll den Fachressorts ermöglicht werden, sich zu den für das Land bedeutenden Europathemen frühzeitig mit den Landespositionen in die Diskussion einzubringen.

Enge Kontakte zu Vertretern der EU-Institutionen, zu anderen Regionalbüros und weiteren in Brüssel ansässigen Organisationen und Einrichtungen erleichtern eine effektive Beteili-

gung des Landes an europäischen Entscheidungsprozessen. Die thematischen Schwerpunkte der Arbeit der Landesvertretung für das Jahr 2024 sind vielfach ressortübergreifend. Beispielhaft sollen einige Schwerpunkte hier herausgegriffen werden.

Die aktuelle Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen hat sechs übergreifende Ziele ihrer politischen Leitlinien. Zu nennen sind hier beispielhaft die Themen „Ein Europa für das digitale Zeitalter“, „Neuer Schwung für die Demokratie in Europa“ sowie der „Europäische Grüne Deal“, der Fahrplan für die EU, um bis 2050 klimaneutral zu werden. Obwohl im Jahr 2023 eine spürbare Verlangsamung und deutliche Widerstände gegen Gesetzgebung des Europäischen Grünen Deals zu verzeichnen waren, steht er weiterhin im Zentrum der Arbeit der Europäischen Kommission.

Das Europäische Chip-Gesetz (engl. European Chips Act), das darauf abzielt, den EU-Anteil an der weltweiten Produktionskapazität von derzeit unter 10 % auf 20 % zu erhöhen, wurde zwar verabschiedet. Die Begleitung der konkreten Umsetzungsmaßnahmen zum Chips Act ist angesichts der geplanten Ansiedlung des US-amerikanischen Chipherstellers Intel in Magdeburg essentiell und kann im Idealfall unterstützend wirken.

Im Digitalbereich werden die weiteren Entwicklungen zu den Dossiers Künstliche Intelligenz, Gigabit-Infrastruktur, Cybersicherheit, faire Datennutzung und fairer Datenzugang, zu beobachten sein. Mit Blick auf die bedeutenden Industrieansiedlungen im Land stehen im Bereich Beschäftigung und Soziales die Maßnahmen der in 2023 veröffentlichten Mitteilung zur Talententwicklung in den Regionen Europas im Fokus. Für das Land werden die Entwicklungen im Bereich der Fachkräftesicherung, Aus- und Weiterbildung sowie demografischen Entwicklung und Daseinsvorsorge von besonderem Interesse.

Das in 2023 vorgestellte Paket zur Sozialwirtschaft und der EU-Klimasozialfonds, der ab 2026 – parallel zur Einführung des neuen Emissionshandelssystem (ETS II) für den Gebäude- und Straßenverkehrssektor – den EU-Bürgern dabei helfen soll, die sozialen und wirtschaftlichen Kosten der Klima- und Energiewende zu tragen, versprechen neue Impulse.

Darüber hinaus verfolgt die Landesvertretung auch im Jahr 2024 die europäischen Aspekte des Strukturwandels in den Kohleregionen, die Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“ sowie die Maßnahmen der Europäischen Kommission im Rahmen des Industriepans für den Grünen Deal, der Europa eine Führungsrolle bei sauberen Technologien und industriellen Innovationen sichern und für grüne Arbeitsplätze und eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit der EU sorgen soll.

Auf EU-Ebene wird die nächste Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2028 diskutiert. Dabei geht es immer stärker um Nachhaltigkeitsindikatoren. Die Landesvertretung bringt sich im Agrar- und Forstbereich in Netzwerke wie ERIAFF (European Regions for Innovation in Agriculture, Food and Forestry) ein. Durch den Beitritt können sich

Akteure aus Sachsen-Anhalt im Agrar- und Forstbereich neue Informationsquellen und Perspektiven der europäischen Zusammenarbeit erschließen. Im Bereich Kohäsionspolitik liegen die technischen Schwerpunkte auf dem Abschluss der Förderperiode 2014-2020 und der Implementierung der neuen Förderperiode 2021-2027.

Inhaltlich wird die 2023 begonnene Diskussion zur Zukunft der Kohäsionspolitik ab 2028 fortgeführt. Die Reflektionsgruppe zur Zukunft der Kohäsionspolitik soll Empfehlungen bis Ende Januar 2024 erarbeiten, die in den 9. Kohäsionsbericht, anvisiert für das Frühjahr 2024 einfließen sollen. Bis Ende 2024 wird die Europäische Kommission eine Halbzeitevaluierung der Kohäsionspolitik 2021-2027 vornehmen, wobei die Faktoren Wirksamkeit, Effizienz, Kohärenz mit anderen Politikbereichen, Relevanz und EU-Mehrwert der drei Fonds (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, EFRE, der Kohäsionsfonds und der Fonds für einen gerechten Übergang, JTF) durch die Generaldirektion REGIO untersucht werden. Im Bereich von Forschung und Innovation wird weiterhin die Umsetzung der EU-Aktionsprogramme vor allem das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa (HEU) verfolgt, der neue Strategische Plan für Horizont Europa für die drei Jahre 2025-2027 ist für das erste Quartal 2024 unter der belgischen Ratspräsidentschaft geplant. Unverändert ist die Einbindung in regionale Netzwerke von hoher Bedeutung für die Landesvertretung, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Derzeit ist Sachsen-Anhalt in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network) und DCRN (Demographic Change Regions Network) vertreten. Aber auch in der Vanguard-Initiative wird die aktive Rolle des Landes unterstützt – hier vor allem im Piloten „Smarte Gesundheit“ und in der Partnerschaft für regionale Innovation (Partnership for Regional Innovation). Des Weiteren unterstützt die Landesvertretung die Mitgliedschaft Sachsens-Anhalts in der Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff und in der neugegründeten Europäischen Halbleiter-Regionen Allianz (European Semiconductor Regions Alliance, ESRA).

Auch für 2024 geplant, beteiligt sich die Landesvertretung an der Europäischen Woche der Regionen und Städte mit einem Konsortium von fünf bis sieben Regionen (darunter die Partnerregionen Masowien, Centre – Val de Loire und Valencia) und richtet einen Workshop zu einem aktuellen Thema aus. Neben der Beschäftigung mit Fachthemen ist Kernaufgabe der Landesvertretung, Sachsen-Anhalt als Region mit einer reichen europäischen Tradition zu repräsentieren. Sie richtet daher nicht nur mit Fokus auf die Schwerpunktthemen Fachveranstaltungen (Tagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Fachthemen) aus, sondern lädt regelmäßig zu Kulturveranstaltungen ein, in denen sie die reiche kulturelle Vielfalt des Landes abbildet. So wird Sachsen-Anhalt sowohl als Musik- und Filmland beworben, wie als Standort kultureller Schätze. Die Veranstaltungsreihe zur Herausstellung der UNESCO-Welterbestätten im Rahmen des Maßnahmenplans

„Weltkultur erleben in Sachsen-Anhalt 2020-2025“ soll 2024 fortgesetzt werden. Ziel ist es, das Land durch kulturelle Highlights in Form von Konzerten, Theaterstücken, Museumspräsentationen oder Lesungen als Kultur- und Tourismusstandort in Brüssel zu bewerben. Daneben wird die Landesvertretung ihrem Auftrag nachkommen, Besuchergruppen zu empfangen und bei ihren Reisen nach Brüssel in der Planung zu unterstützen.

Die Landesvertretung steht europainteressierten Besuchergruppen aus Sachsen-Anhalt zuverlässig als Anlaufstelle zur Verfügung, um durch möglichst gruppenspezifische Informationsprogramme einen breitgefächerten Überblick über die Funktionsweise der Vertretung und der europäischen Institutionen zu vermitteln. Auch 2024 bietet die Landesvertretung eine Vielzahl von Hospitationsmöglichkeiten für Mitarbeiter der Landesverwaltung an, um diesen einen Einblick in die Tätigkeit der Landesvertretung, aber auch in die Institutionen vor Ort zu ermöglichen.

Der EU-Wochenspiegel <https://europa.sachsen-anhalt.de/europapolitik/landesvertretung-in-bruessel/eu-wochenspiegel/> bildet einen wichtigen Pfeiler der Öffentlichkeitsarbeit der Landesvertretung. Mit ihm wird es einer breiten, internationalen Gruppe von Abonnenten ermöglicht, sich regelmäßig einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der europäischen Politik und eigene Veranstaltungen zu informieren. Das Angebot soll auch in 2024 aufrechterhalten bleiben.

Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die erste Jahreshälfte 2024 steht ganz im Zeichen der Wahl zum Europäischen Parlament, die in Deutschland am 9. Juni stattfindet. Veranstaltungen und Projekte zur EP-Wahl 2024 werden Schwerpunkt der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit sein. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei sowohl auf die Einbindung junger Erstwählerinnen und Erstwähler, die mit Herabsetzung des Wahlalters ab 16 Jahren wahlberechtigt sind, als auch auf wahlberechtigte Unionsbürgerinnen und -bürger im Land gelegt. Im Vorfeld der Europawahl sind verschiedene Maßnahmen geplant, um auf die bevorstehende Wahl aufmerksam zu machen, zu informieren und eine höhere Wahlbeteiligung zu erzielen. Neben der Konzeption neuer Aktivitäten in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit, ist die Fortsetzung erfolgreicher Formate vorgesehen.

Für die breite Öffentlichkeit wird mit EU-Netzwerkpartnern erneut das bewährte Format des Bürgerdialoges als Diskussionsforum zu wichtigen europäischen Themen, angeboten. Weiterhin ist in Anlehnung an das Format des Europaforums im Palais eine Veranstaltung für Jugendliche geplant, in denen junge Menschen die Möglichkeit bekommen, sich zu den für sie interessanten EU-Themen auszutauschen. Weitere Veranstaltungsformate sind unter Beteiligung verschiedener EU-Akteure im Land geplant.

Auch für die Europawochen 2024, die im gesamten Monat Mai durchgeführt werden, wird die Europawahl als übergreifendes Schwerpunktthema gesetzt. Es werden im Rahmen der Europawochen unterschiedliche Veranstaltungsformate und Projekte von Vereinen, Verbänden und Institutionen mit EU-Bezug durchgeführt.

Aufgrund der zeitlichen Nähe der Europawahl zu den Europawochen, findet der EU-Schulprojekttag 2024 am und um den 4. März 2024 statt, insbesondere um Besuche von politischen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Schulen zu ermöglichen.

In der Umsetzung von Formaten des gegenseitigen Austauschs haben sich insgesamt sowohl analoge als auch digitale Dialogveranstaltungen in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit generell als geeignet erwiesen, wenngleich wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen angeboten und nachgefragt werden. Diese Formate ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern, sowohl mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen als auch miteinander zu europäischen Themen ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird auch 2024 die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Vorhaben unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken.

In der thematischen Schwerpunktsetzung wird sich zudem das Europäische Jahr der Kompetenzen bis Mai 2024 und in der Nachwirkung auch darüber hinaus noch in weiteren Bereichen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit wiederfinden.

Weiter werden Aktivitäten zur weiteren Festigung der bisher im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission entwickelten Projekte vorgenommen. Ein Pixi-Buch für die Altersgruppe 3-5 Jahren wird derzeit entwickelt, um eine neue Zielgruppe in der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit zu erschließen.

Zu aktuellen europäischen Themen wird ganzjährig auf den Seiten des Europaportals www.europa.sachsen-anhalt.de und in den Sozialen Medien aktiv informiert.

Darüber hinaus werden Informationen zu den EU-Förderprogrammen und zu aktuellen Ausschreibungen fortlaufend durch die EU-Beratungsstellen angeboten.

Sachsen-Anhalt als europäisch und international attraktiver Medienstandort

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), eine Beteiligungsgesellschaft des Landes, unterstützt vielfältige Aktivitäten der Ausbildung begabter junger Filmemacherinnen und Filmemacher oder andere Veranstaltungen, die zu einer europäischen oder internationalen Vernetzung mit hiesigen Akteuren beitragen. Regelmäßig fördert die MDM auch internationale Koproduktionen. Im Jahr 2023 feierte die Gesellschaft ihr 25-jähriges Bestehen. Die MDM wird auch im kommenden Jahr ihr Engagement im europäischen Netzwerk

der Länderförderer Cine-Regio³, dem inzwischen 53 Institutionen aus 12 EU-Ländern, Norwegen, der Schweiz und Großbritannien angehören, fortsetzen.

Im Rahmen des Netzwerks werden beispielsweise aktuelle Herausforderungen für regionale Filmförderer sowie Best-Practice-Beispiele und innovative Lösungsansätze erörtert. Darüber hinaus schärfen verschiedene Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Aktivitäten das Profil Sachsen-Anhalts als europäisch und international attraktiven Film- und Medienstandort.

Die International Academy of Media and Arts (IAMA) veranstaltet seit 2008 jährlich im Herbst die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt und holt international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale). Der Kongress der Filmmusiktage ermöglicht auch den internationalen Austausch zwischen den Filmschaffenden, dem Branchennachwuchs und dem interessierten Publikum. Voraussichtlich im Herbst 2024 wird es die 17. Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt geben.

Im Jahr 2024 findet vom 30. Oktober bis 3. November in Halle (Saale) wieder das mittlerweile siebte internationale Science & Media Festival SILBERSALZ statt. Wissenschaftliche Inhalte werden dabei einem breiten Publikum mittels unterschiedlicher Medienformate, wie z. B. interaktive Ausstellungen, Gespräche, Performances und Filme, vermittelt. Das von Documentary Campus e. V. organisierte internationale Festival findet seit 2018 jährlich statt. Seit 2020 werden im Rahmen des Festivals auch die internationalen SILBERSALZ Science & Media Awards für herausragende Filmproduktionen zur Wissenschaftsvermittlung verliehen. Zudem wurden in 2023 erstmals unter der Dachmarke Documentary Campus Powerhouse die Documentary Campus Masterschool Pitches aus dem Dokumentarfilmbereich, ehemals angedockt bei DOK Leipzig, die SILBERSALZ Institute Pitches, die SILBERSALZ Science & Media Awards und als Kooperationspartner der PROGRESS History Summit miteinander verbunden und gemeinsam vom SILBERSALZ Festival umrahmt. Die Documentary Campus Masterschool wird u. a. von Creative Europe Media sowie der MDM gefördert und ist ein Trainingsprogramm für Filmemacherinnen und Filmemacher mit internationalen Experten und Mentoren. Das SILBERSALZ Institute ist ein ebenso u. a. von Creative Europe unterstütztes Programm (Creative Innovation Labs) und ein kreatives Labor für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Forschungsergebnisse mit Hilfe der Medien an die Öffentlichkeit bringen wollen. Bei den jeweiligen Pitchings werden die entwickelten Projekte internationalen Geldgebern und Sendern vorgestellt, um sie zu reali-

³ Das Hauptanliegen von Cine-Regio besteht neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Film- und Medienförderern und der Vertretung ihrer Interessen auf europäischer Ebene darin, die Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Medienschaffenden verbessern zu helfen, Koproduktionen zu initiieren und Auslandsdreharbeiten mit fachlichem Rat und praktischer Hilfe zu unterstützen.

sieren. Der internationale PROGRESS History Summit für alle an historischen Filmproduktionen Beteiligten fand mit einer Reihe von internationalen Gästen statt. Ob der PROGRESS History Summit auch im kommenden Jahr in Sachsen-Anhalt durchgeführt wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Das Jugendfilmcamp Arendsee bietet jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung von erfahrenen Dozenten einen Kurzfilm in einer Woche zu realisieren. Es begrüßt jedes Jahr auch europäische und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Pate des Jugendfilmcamps ist der international bekannte Schauspieler Tom Wlaschiha („Game of Thrones“). Die Aktivitäten des Jugendfilmcamps werden voraussichtlich auch 2024 fortgeführt. Ein weiteres Beispiel für die Internationalität der Film- und Medienbranche in Sachsen-Anhalt ist das internationale Kurzfilmfestival „Monstrale“ in Halle (Saale). Im Rahmen dieses Festivals gehen jedes Jahr zahlreiche Einreichungen aus ca. 90 Ländern für die internationalen Wettbewerbe ein und werden von einer international besetzten Jury bewertet. Die Fortführung der „Monstrale“ ist auch für 2024 geplant.

Kultur

Friedrich-Bödecker-Kreis

Der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1990 verpflichtet, Kinder und Jugendliche im Umgang mit Literatur und bei der Festigung ihrer Lesekompetenzen zu unterstützen.

Einmal im Jahr richtet der Landesverband seinen Fokus ganz auf den transkulturellen Austausch und lädt für das internationale Lesefestival „InterLese“ internationale Kinder- und Jugendbuchautoren ein. Für die Festivalausgabe 2024 (23.-28.09.2024) werden Gäste aus u.a. Botsuana, Litauen, Österreich, Finnland, Argentinien und Frankreich nach Sachsen-Anhalt reisen. Für das Lesefestival kooperiert der Friedrich-Bödecker-Kreis mit europäischen Verlagen, befreundeten Schriftstellerverbänden und Literatur fördernden Institutionen im In- wie Ausland.

Zusätzlich wird der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. in 2024 einmalig eine Konferenz für nationale und europäische Kinder- und Jugendbuchautoren in Sachsen-Anhalt organisieren. Beim TREFFPUNKT 2024 in Lutherstadt Wittenberg (14. bis 16. Juni 2024) werden sich die eingeladenen Gäste mit den Bödecker-Kreisen aus ganz Deutschland zu aktuellen Forschungsergebnissen und Best-practice-Beispielen im Bereich der Leseförderung und Literaturvermittlung austauschen.

Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e. V.

Seit 2007 ist die Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e.V. alljährlich Gastgeber für Studierende der Miami University Oxford/Ohio (USA), die in Deutschland (mit den Stationen

Heidelberg, Jena, Dessau und Berlin) einen Intensivkurs (Sommersemester) deutsche Sprache absolvieren. Grundlage ist eine mit der Miami University geschlossene Kooperationsvereinbarung. Auch 2024 wird eine Gruppe (12 – 15 Personen) in der letzten Junidekade eine Woche lang zu Gast sein. Auf dem Programm stehen Besuche in kulturellen, wissenschaftlichen und musealen Einrichtungen und Begegnungen der Studierenden mit Vereinsmitgliedern sowie Schülerinnen und Schülern Dessauer Gymnasien.

Moses Mendelssohn Akademie, Halberstadt

Die nationale und internationale fachliche Vernetzung ist eine wichtige Zielsetzung des Berend Lehmann Museums für jüdische Geschichte und Kultur in Halberstadt in den kommenden Jahren. Im Jahr 2024 wird das Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur in Halberstadt, an der internationalen Jahrestagung der Association for European Jewish Museums (AEJM) in Amsterdam teilnehmen. Ferner ist ein Antrag für die offizielle Aufnahme in die AEJM in Planung. In Kooperation mit der Stiftung Moses Mendelssohn Akademie ist das Berend Lehmann Museum seit mehreren Jahren Gastgeberin der Sephardic Summer School, für die im Jahr 2024 eine Neukonzipierung zum Einbezug breiterer Beteiligungsgruppen geplant ist. Sie soll Ende August stattfinden. 2024 findet der Tag des offenen Denkmals am 8. September statt, zu dem wieder internationaler Besuch eingeladen wird. Über das Jahr 2024 verteilt sind zudem vielseitige Veranstaltungen am Berend Lehmann Museum, teilweise unter Einbezug internationaler Gäste, vorgesehen.

Synagoge Gröbzig

In Verbindung mit der Neueröffnung des Museums Synagoge Gröbzig im Herbst 2024 soll ein vielfältiges Rahmenprogramm stattfinden. Der Museumsverein Gröbziger Synagoge e. V. plant hierfür erstmals eine Begegnungswoche mit Nachfahren ehemaliger jüdischer Familien der Stadt. Eingeladen werden Familien aus Amerika und Israel.

Werkleitz

In Fortführung und Weiterentwicklung der 2018 erfolgreich gestarteten European Media Art Platform (EMAP) werden 2022-24 die Plattform als auch ihre Aktivitäten erweitert, um mehr Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen, die im Rahmen einer zweimonatigen interkulturellen Stipendien-Produktion sich unter anderem mit Medieninstallationen, virtueller Realität, Robotik, KI und Bio Art und dem Wissenstransfer zwischen Kunst und Wissenschaft befassen. 16 renommierte Einrichtungen, wie z.B. die Ars Electronica in Linz, das WRO Art Center in Wrocław oder Werkleitz in Halle - werden 45 Medienkunst-Stipendien für neue innovative kollaborative Produktionen in den Bereichen Kunst, digitale Medien, Technologie und Wissenschaft für insgesamt 70 bis 90 Künstlerinnen und Künstler vergeben. Darüber

hinaus werden bis zu 30 Presentations Grants an Partnerinstitutionen vergeben, um EMAP Arbeiten international zu präsentieren, und 14 online Workshops zum Kapazitätsaufbau organisiert. Die Ergebnisse werden evaluiert, dokumentiert und auf der Online-Plattform von EMAP veröffentlicht. Bis Ende 2024 soll die Anzahl der assoziierten Partner auf 120 steigen und damit eine hohe Verbreitung der produzierten Arbeiten gewährleisten.

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Eine kommende Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle „Magie – das Schicksal zwingen“ (1. März bis 13. Oktober 2024) wird durch Institutionen in Dänemark, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande und Österreich mit Leihgaben unterstützt.

Im Bereich der Archäologie ist für das kommende Jahr geplant, die Zusammenarbeit mit der Republik Armenien zu intensivieren bzw. wieder aufzunehmen; so befinden sich beispielsweise gemeinsame Projekte mit dem Museum Gyumri in Planung.

Zudem wird auch der nächstjährige 17. Mitteldeutsche Archäologentag unter Beteiligung internationaler Wissenschaftler stattfinden.

Im Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege wurde auf der Tagung der Denkmalfachämter in 2023 das BKM-geförderte länderübergreifende Projekt zur ganzheitlichen Bestandserfassung von Zeugnissen der Braunkohlegewinnung und -verarbeitung vorgestellt und stieß auf großes Interesse. Die Landeskonservatorin von Sachsen-Anhalt, Frau Dr. Rüber-Schütte, gehört der deutschen Gruppe an, die von polnischer Seite aus für den 19. bis 21. September 2024 nach Danzig eingeladen wurde.

Franckesche Stiftungen

Die Franckeschen Stiftungen haben 2020 gemeinsam mit dem Teylers-Museum in Haarlem (Niederlande) und dem Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg (Russland) die »Alliance of Early Universal Museums« gegründet. (Die Zusammenarbeit mit dem Gründungspartner in Russland wurde im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine eingefroren.) Ende Juni 2024 werden die Mitglieder aus 5 europäischen Ländern, darunter Großbritannien, die Niederlande, Österreich, Deutschland und Italien, den fachlichen Austausch zu aktuellen Fragen der Sammlungsforschung, Digitalisierung und musealen Präsentationen in Bologna fortführen.

Seit 2016 unterhalten die Franckeschen Stiftungen ein eigenes Forschungsstipendienprogramm- das Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftungen. In den vergangenen Jahren sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland sowie fünfzehn weiteren Staaten (Ost- und Westeuropa, USA und Kanada sowie Indien) gefördert worden. Das Programm verbindet nationale mit internationalen Debatten und

bringt junge und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen. Jährlich je nach Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden ca. sechs bis acht Forschungskolloquien im Rahmen des Stipendienprogramms, bei denen die Forschungsergebnisse öffentlich (seit 2021 auch digital) präsentiert. Für das Stipendienprogramm 2024 liefen bis zum 15. Oktober 2023 die Bewerbungen.

Gemeinsam mit dem Archiv der Erzdiözese Salzburg, dem Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg und dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung veranstalten die Franckeschen Stiftungen eine internationale Tagung (mit Schwerpunkt Ost- und Mitteleuropa) zur Geschichte der Waisenhäuser und der Waisenfürsorge – Internationale und interdisziplinäre Tagung „Waisenhäuser im europäischen Kontext der Neuzeit (bis ca. 1850) in Salzburg, Österreich, 26. Bis 28. Juni 2024.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste hat in seiner Förderlinie „Koloniale Kontexte“ den Franckeschen Stiftungen ein Forschungsprojekt zu den Objekten aus Borneo aus der Mitte des 19. Jahrhunderts bewilligt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Provenienzen der Objekte einer Tiefererschließung zu unterziehen, ihre ursprünglichen Nutzungszwecke zu bestimmen bzw. vorliegende Angaben dazu zu überprüfen sowie die Nutzung und Umdeutung der Objekte in Preußen zu analysieren und zu beschreiben. Der Auftaktworkshop für das Projekt „Die aus Borneo stammenden Objekte in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen“ findet am 1. Februar 2024 in den Franckeschen Stiftungen statt. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes sowie in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Missionswerk (LMW) und dem Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) sowie der Tamil Evangelical Lutheran Church in Südindien (TELC) ist den Franckeschen Stiftungen am originalen Schauplatz im südindischen Küstenort Tharangambadi der Aufbau eines Museums zur Geschichte des interkulturellen Austauschs zwischen Indien und Europa gelungen.

2024 planen die Franckeschen Stiftungen gemeinsam mit der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt eine Stipendiatenausstellung im Ziegenbalg-Haus zu zeigen.

Seit über 300 Jahren verbindet die Franckeschen Stiftungen in Halle eine gemeinsame Geschichte mit der Jesuskirche der evangelisch-augsburgischen Gemeinde in Cieszyn. Einer der Akteure sind die Franckeschen Stiftungen in Halle und das Netzwerk des Halleschen Pietismus.

Für Herbst 2024 ist eine viersprachige Wanderausstellung (deutsch, polnisch, slowakisch, tschechisch) in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Evangelisch-Augsburgischen Gemeinde in Cieszyn und dem Museum des Protestantismus mit 20 Bild- und Texttafeln, einem mehrsprachigen Begleittextheft (per QR-Code online abrufbar), interaktiven Elementen und Vermittlungsangeboten für Gruppen und Individualbesucherinnen und Individualbesuchern nimmt das wertvolle Quellenmaterial in den Kirchengemeinden und in den

Franckeschen Stiftungen als Grundlage, um Ereignisse aus der Geschichte der Jesuskirche mit Themen und Fragen der Gegenwart zu verknüpfen.

Die Franckeschen Stiftungen und die Evangelische-Gesellschaft in Cieszyn als Trägerin u.a. einer Grundschule wollen einen regelmäßigen Jugendaustausch zwischen den beiden Standorten in Deutschland und in Polen ermöglichen. Daran beteiligt sind Jugendliche aus dem Jugendclub TiQ -Treff im Quartier der Franckeschen Stiftungen und der Deutschklasse der Grundschule in Cieszyn.

In einem gemeinschaftlichen Editionsprojekt der Franckeschen Stiftungen mit der Georgia Salzburger Society, Savannah (Georgia), und Prof. Russel Kleckley, Minneapolis (Minnesota), werden die Briefe des letzten aus Halle entsandten lutherischen Pfarrers in Georgia Johann Ernst Bergmann (1755-1824) aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen in einer englischsprachigen sowie eine deutschsprachigen Druckvariante publiziert.

Die Edition umfasst 60 Briefe im Zeitraum von 1786 bis 1829. Die englische Buchausgabe erschien 2022 in dem renommierten US-Wissenschaftsverlag Brill. Die deutschsprachige Edition wird im Verlag der Franckeschen Stiftungen 2024 veröffentlicht.

Anknüpfend an die erfolgreichen gemeinsam durchgeführten Projekte wurden die Arbeiten für ein zweisprachiges Editionsprojekt zwischen den Franckeschen Stiftungen und der Georgia Salzburger Society vereinbart, mit dem diese internationale Wissenschaftskooperation der Franckeschen Stiftungen auch 2024 fortgesetzt wird. Geplant ist eine zweisprachige kommentierte Ausgabe von sechs Tagebuchfragmenten des ersten lutherischen Pfarrers von Ebenezer, Johann Martin Boltzius (1703-1765), die 2025 im Verlag der Franckeschen Stiftungen erscheinen wird.

Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der internationalen Arbeitsstipendien der Kunststiftung, die Kunstschaffenden aus Sachsen-Anhalt die Begegnung mit aktuellen künstlerischen Tendenzen anderer Länder ermöglicht, plant die Kunststiftung Sachsen-Anhalt 2024 unter anderem die Vergabe von Arbeitsstipendien nach Los Angeles und Warschau. In Halle, am Sitz der Kunststiftung, findet im Mai 2024 eine Ausstellung statt, die Arbeitsergebnisse der Stipendiaten, die in Vietnam gearbeitet haben, sowie weitere deutsch-vietnamesische Kooperationsprojekte öffentlich präsentiert. Im Februar 2024 werden die Künstler Stefan Schwarzer und Christine Bergmann in Tharangambadi an der Ostküste Indiens die Arbeitsergebnisse ihrer Stipendien in einer großen Ausstellung vorstellen.

Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Eine geplante Konferenz „Placing China at the Courts of Europe 1700-1800“ – eine Kooperation zwischen der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und dem Kunsthistorischen Institut der Universität Wien zielt darauf ab, die Absichten und Begründungen für die Einbeziehung chinesisch inspirierter Räume, Strukturen und Entwürfe in Repräsentationsprogrammen an europäischen Höfen im 18. Jahrhundert zu untersuchen.

Die internationale Fachtagung „Placing China at the Courts of Europe 1700-1800“ findet am 12. und 13. September 2024 in Wörlitz im Gasthof „Zum Eichenkranz“ statt.

European Royal Residences Association (Mitgliedschaft seit 05/2018)

Ziel der Kulturstiftung als Teil dieses Netzwerkes der bedeutendsten europäischen Schlösser und Gärten ist die Forcierung ihrer internationalen Vernetzung und des europaweiten fachlichen Austausches. Der Erfahrungsaustausch findet auf den Gebieten der Forschung und Bewahrung, dem Management und der Vermarktung von historischen kulturellen Einrichtungen statt, insbesondere zu Schlössern mit ihren Museen und Gärten, sowie Parks mit ihren Pflanzensammlungen).

Das Kooperationsprojekt mit Painshill Park Trust; Großbritannien betrifft den Painshill Park im englischen Surrey, dieser gilt als einer der ersten Englischen Landschaftsgärten und wurde zwischen 1738 und 1773 von Charles Hamilton gestaltet. Er diente für zahlreiche Parks in Europa als Vorbild. Der Painshill Park Trust begann in den 1980er Jahren mit seiner Restaurierung.

Ein weiteres Kooperationsprojekt zum Thema „Englische Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts“ soll die Bereiche Wissenschaft und Forschung, gärtnerische Handwerkskunst und Gartendenkmalpflege sowie Erhaltung und Management beinhalten.

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Die jährliche internationale Konferenz in der Musikakademie Kloster Michaelstein wird sich im Jahr 2024 im Rahmen des 39. Musikinstrumentenbau-Symposiums der Thematik „Vom Pyramidenflügel zum Piano – Die Entwicklung der aufrecht stehenden Pianofortes“ widmen. Der Diskurs wird vom 15. bis 17. November 2024 mit Fachkolleginnen und -kollegen u.a. aus England, Frankreich, Norwegen, Österreich und Deutschland stattfinden. Im Herbst 2024 ist zum dritten Mal die International Singer Academy Michaelstein geplant. Zu diesem Anlass werden vom 16. bis 22. September 2024 angehende Sängerinnen und Sänger aus aller Welt erwartet. Gleichmaßen international ausgerichtet ist der Meisterkurs „Klavier solo & Orchester“ vom 03. bis 09. März 2024, dessen Abschlusskonzert im Kloster Michaelstein das internationale Flair des pianistischen Nachwuchses in den Harzkreis ausstrahlen lässt.

Das Jugendbarockorchester Michaelstein „BACHS ERBEN“ plant für den Sommer 2024 im Anschluss an seinen Proben- und Konzertaufenthalt im Kloster Michaelstein im August wieder eine Auslandstournee, dieses Mal in die Niederlande.

Innerhalb der Qualifizierungsmöglichkeiten „Alte Musik für junge Leute“ wird das European Union Baroque Orchestra – nach längerer pandemiebedingter Pause auf seiner ersten Deutschlandtournee – im September 2024 wieder in Kloster Michaelstein spielen.

Im August 2023 fanden in Kloster Michaelstein die Deutsch-Chinesischen Begegnungstage mit Teilnehmenden des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und der „China Youth Music Competition / Hummingbird Music Awards“ statt, welche vom Deutschen Musikrat unterstützt und mit einem Konzert beendet wurden. Auf Grund der positiven Resonanz auf beiden Seiten und auch beim Publikum ist eine Wiederholung vom 1.-5. September 2024 geplant, ein öffentliches Abschlusskonzert ist am 3., 4. oder 5. September zu erwarten.

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

2024 gibt es im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), dem Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, zwei Ausstellungsprojekte mit internationalem Rahmen.

Von März bis Juni 2024 zeigt das Museum Werke des Expressionismus aus der Stiftung Rolf Horn. Die erste Station einer dreiteiligen internationalen Tournee war von Februar bis September 2023 das Kirchner Museum in Davos. Nach der Station im Museum am Ostwall in Dortmund über den Jahreswechsel 2023/24 beschließt das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) ab März 2024 die Tournee. Der besondere Fokus in Halle ist die Integration der außereuropäischen Objekte aus der Sammlung Horn in die Ausstellung, die Ausgangspunkt ist für zwei flankierende sammlungsgeschichtliche Präsentationen zu kolonialen Sammlungsaspekten des Museums. Die Gesamtausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) zeigt erstmals in Sachsen-Anhalt in einer großen Sonderausstellung die Kunst des deutschen Expressionismus zusammen mit diesen wesentlich inspiriert habenden außereuropäischen Objekten.

Das zweite international ausgerichtete Projekt ist die Ausstellung „Frührenaissance. Mitteldeutschland am Vorabend des Bauernkriegs“, die von November 2024 bis März 2025 stattfinden wird. Sie thematisiert erstmals die Kunst aus der Zeit der Errichtung der halleschen Residenz der Magdeburger Erzbischöfe, der Moritzburg, die seit 1921 Heimstatt des heutigen Kunstmuseums des Landes Sachsen-Anhalt ist. Die Ausstellung ist ein wesentlicher Baustein der dezentralen Landesausstellung zum Gedenkjahr 500 Jahre Bauernkrieg.

Eine dritte internationale Zusammenarbeit ist die Präsentation des Gustav-Weidanz-Preises 2023, der im Sommer 2024 im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) präsentiert werden wird.

Stiftung Bauhaus Dessau

Mit der Raumbühne des Berliner Architekturbüros Meyer-Grohbrügge wird ab Februar 2024 im Erdgeschoss des Bauhaus Museums Dessau eine neue Struktur eingeweiht. Gleichzeitig soll auch der künftige neue Wechsellstellungsraum im Erdgeschoss des Bauhaus Museum Dessau mit den Ausstellungen „Die Geste spricht“ und „Bodies in Sync“ von Clément Cogitore, mit der „Raumbühne“ von Meyer-Grohbrügge und der Ausstellung „Rhythm is a dancer“ von Christina Werner, eröffnet werden.

Die Ausstellung „Die Geste spricht“ gibt Einblicke in die historische Körperbildung und Tanzavantgarde und zeigt, wie das Bauhaus diese Entwicklungen programmatisch im Sinne einer auf Körper, Raum und Gestik basierenden ganzheitlichen Kunst und Lebensgestaltung aufgegriffen hat. In dem Zusammenhang werden unter anderem bisher kaum bekannte Werke vom französischen Fotografen Frédéric Boissonas gezeigt. Sie schlagen einen weiten Bogen von der Erneuerung der Körperbildung bis zum modernen Ausdruckstanz der künstlerischen Avantgarde der 1920er-Jahre. Gerburg Fuchs und Florence Jacquot (HEM, Genf) knüpfen mit ihren öffentlich zugänglichen Bewegungsworkshops an avantgardistische Versuche der 1920er-Jahre an und aktualisieren diese in und mit ihren Arbeiten.

Der französische Künstler Clément Cogitore untersucht mit der Ausstellung „Bodies in Sync“ physische, soziale und politische Dimensionen des Körpers und der Gesten.

Für das Zwischenspiel „The Art of the Palliative Turn - Kunst für das Ende unserer Art zu leben“ im Bauhaus Museum Dessau arbeitet die Stiftung Bauhaus Dessau mit der internationalen Künstler- und Künstlerinnengruppe APT (Association for the Palliative Turn) zusammen, unter anderem mit europäischen Künstlern wie Simon Blank (Schweden), Olav Westphalen (Schweden) und John Luke Roberts (GB).

Mit dem kontinuierlich fortschreitenden Digitalisierungsprogramm ihrer Sammlungsbestände leistet die Stiftung Bauhaus Dessau fortwährend einen Beitrag für die Deutsche Digitale Bibliothek (ddb) zur barrierefreien Bereitstellung des kulturellen Erbes und Wissens über die Grenzen von Europa hinweg.

Im Bauhausgebäude plant die Stiftung Bauhaus Dessau im Frühjahr 2024 eine Einzelausstellung der Schweizer Künstlerin Anna Meyer. In der ehemaligen Weberei zeigt die Schweizer Künstlerin unter dem Titel Planet B Haus eine neue Werkserie, in der sie sich mit blinden Flecken in der Geschichte des Bauhauses befasst und dabei ökologische und feministische Aspekte verbindet.

Die Stiftung Bauhaus Dessau hat in zwei eingeladenen Wettbewerben insgesamt 10 internationale Künstlerinnen/Künstler eingeladen, Vorschläge für eine künstlerische Ausgestaltung/Ausstattung des Meisterhauses Muche/Schlemmer zu entwickeln. Das Haus soll auch

weiterhin – wie bereits in den letzten Jahren – als Residency genutzt werden können. Das Haus Muche/Schlemmer wird von Julia Miorin, Henrike Naumann, Jun Yang (erster Wettbewerb), Sol Calero, Steve Bishop, Anita Leisz und Sunkoo Kang (zweiter Wettbewerb) ausgestattet, die mit ihren Konzepten überzeugen konnten.

Das internationale Bauhaus Lab 2024 „Collections as Ecosystems“ findet in Zusammenarbeit mit dem MOA (Museum für Architektur und Design) in Ljubljana und dem Museum für zeitgenössische Kunst in Zagreb statt. Das Bauhaus Lab ist ein experimentelles Format der Verknüpfung von Erforschen und Exponieren ausgewählter Gegenstände moderner Gestaltung. Im Bauhaus Lab werden die drei Kollektionen, die der Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau, des MOA in Ljubljana und der Sammlung in Zagreb zu Studiensammlungen, die als „Ökosysteme“ von den gemeinsam ausgewählten internationalen Teilnehmenden im Herbst 2024 untersucht. Im Ergebnis der Recherchen, Exkursionen und Archivbesuche entsteht ein dynamisches Display, das als Baukasten angelegt in Dessau, Ljubljana und Zagreb gezeigt wird.

Im Rahmen des Bauhaus Open Studio Programms sind 2024 darüber hinaus Kooperationen mit folgenden internationalen Hochschulen geplant: Open Studio Cornell University, Open Studio Belgrade Arts Academy und Open Studio Katholische Universität Valparaíso/Chile.

Das Sachsen-Anhalt Projekt – Gemeinsam für ein Neues Europäisches Bauhaus: Folgend den Zielen und Visionen des Neuen Europäischen Bauhauses und des Green Deal beteiligt sich die Stiftung Bauhaus Dessau zusammen mit anderen institutionellen Partnern im Land an der Entwicklung eines Reallabors für nachhaltiges Bauen, Leben und Wirtschaften in der Stadt Zeitz. Auf dem ehemaligen Industriegelände „ZEKIWA“ sollen nicht nur neue soziale und funktionale Mischnutzungen entstehen, um ein lebendiges, in den Stadtraum und Stadtkörper ausstrahlendes Areal mit öffentlich zugänglichen Gemeinschaftsflächen und -räumen zu erschaffen. Vielmehr sollen die über die Disziplinen und Generationen übergreifenden Maßnahmen und Aktivitäten im Geist des Bauhauses einen prototypischen und nachhaltigen Beitrag für kulturelle und soziale Transformationen in vom Kohleausstieg betroffenen Regionen leisten. Eine Vernetzung mit europäischen Kohlerevieren und Initiativen wird angestrebt.

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt beteiligt sich auch im Jahr 2024 an einer Vielzahl von internationalen Projekten und Aktivitäten.

In der Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge finden im Jahr 2024 die internationalen „Tage der Begegnung“ vom 5. bis zum 8. April statt. Seit 1991 sind diese

mit Überlebenden und deren Angehörigen aus ganz Europa zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gedenkstätte geworden. Da inzwischen keine Überlebenden mehr anreisen können, haben ihre Nachfahren die Aufgabe übernommen, während dieser Tage mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihre eigene Auseinandersetzung mit der KZ-Haft ihrer Väter darzustellen und dadurch eine eigene Beschäftigung der Jugendlichen mit dem Thema anzuregen.

Seit 1998 treffen sich einige Nachkommen ehemaliger Häftlinge als eigenständige internationale „Gruppe der 2. Generation“. Im Herbst 2024 wird sich die Gruppe zu ihrem jährlichen Seminar in der Gedenkstätte treffen.

Aus der Initiative des ehemaligen Häftlings Louis Bertrand ist eine Partnerschaft zwischen dem Landkreis und dem Territoire de Belfort, Frankreich, entstanden. In ihrem Rahmen werden von April bis Juni 2024 junge Erwachsene aus beiden Regionen im Zuge beruflicher Reintegrationsmaßnahmen der VHS Blankenburg und des EPIDE Belfort in der Gedenkstätte arbeiten.

In der Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe Gardelegen ist im April 2024 mit der Gedenkveranstaltung zum 79. Jahrestag des Massakers von Gardelegen ein internationales Begegnungstreffen vorgesehen. Im Sommer 2024 wird in der Gedenkstätte Gardelegen voraussichtlich eine mehrtägige Begegnung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus mehreren europäischen und außereuropäischen Ländern stattfinden.

Für die Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) steht das Jahr 2024 im Zeichen der Finalisierung der Wanderausstellung „Das Reichskriegsgericht – Justiz im Einsatz zur Kriegssicherung und zur Bekämpfung des Widerstands in Europa“. Die vom Bund und dem Land Sachsen-Anhalt finanzierte Ausstellung, erarbeitet mit Partnereinrichtungen in Polen, Frankreich, Belgien, Norwegen und der Tschechischen Republik, wird in der ersten Jahreshälfte 2024 voraussichtlich in Berlin eröffnet. Ihr werden Präsentationen in Polen und Frankreich folgen.

Im Rahmen von Projektwochen zum Thema „Justiz des Nationalsozialismus“ arbeitet die Gedenkstätte weiterhin mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der zweiten Generation aus Frankreich sowie von Guernsey, einer der britischen Kanalinseln, zusammen.

Die Gedenkstätte engagiert sich in einem Netzwerk zur Erhaltung eines Mausoleums im Stadtteil Osendorf, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Sinti erbaut wurde. In ein pädagogisches Projekt zur Geschichte des Mausoleums sind Nachfahren der Familien eingebunden, die in den Niederlanden leben.

Im Sommer 2024 wird ein seit 1997 regelmäßig vom Grenzdenkmalverein Hötenleben e.V. in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege organisiertes Internationales Workcamp für junge Erwachsene stattfinden. Im Zuge

des zweiwöchigen Camps werden die Teilnehmenden verschiedene Arbeiten in der Gedenkstätte und am Grenzdenkmal Hötensleben übernehmen und Einblick in die Geschichte der deutschen Teilung und der Grenzübergangsstelle Marienborn. Im Jahr 2023 kamen die neun Teilnehmenden aus der Türkei, Spanien, den USA, Algerien, Mexiko und der Slowakei.

Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz

Die Bemühungen um eine engere Kooperation mit der ebenfalls als UNESCO Weltkulturerbe ausgezeichneten Kathedrale Saint-Étienne in Bourges in der Partnerregion Centre-Val de 18 sollen 2024 intensiviert werden.

Weiter soll der bestehende Kontakt zur englischen Kathedrale Southwell als langjähriger Partner soll 2024 wieder intensiviert werden.

Darüber hinaus planen die Vereinigten Domstifter in 2024 die bestehenden Kontakte zum Prager Veitsdom im Hinblick auf eine mögliche gemeinsame Ausstellung im Jahr 2026 zu intensivieren.

Im Jahr 2023 haben die Vereinigten Domstifter die Trägerschaft für die Merseburger Orgeltage übernommen. Domorganist und Gewandhauskapellmeister Michael Schönheit wird auch 2024 wie in den Vorjahren internationale Künstler aus verschiedenen Ländern dazu gewinnen.

Stiftung Luthergedenkstätten

In Folge eines Arbeitsbesuchs auf Einladung der Leitung des Luthermuseums Amsterdam entstand im Jahr 2023 die Idee zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Reformationsmuseen in Europa. Nach Vorgesprächen mit weiteren potentiellen Partnern aus Ungarn, Rumänien, Österreich und der Schweiz soll diese nun 2024 auf eine gemeinsame Initiative der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und des Luthermuseums Amsterdam im Rahmen einer Konferenz in Lutherstadt Wittenberg ins Leben gerufen werden. Eingeladen sind hierzu rund ein Dutzend museale Einrichtungen aus zahlreichen europäischen Ländern.

In Zusammenarbeit mit dem Landeskirchlichen Museum der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien ist für die Jahre 2024 oder 2025 die Präsentation einer von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt erarbeiteten Sonderausstellung geplant. Die bislang in Luthers Sterbehaus in Lutherstadt Eisleben gezeigte Mitmachausstellung „Raus mit der Sprache“ soll im Teutsch-Haus in Sibiu/ Hermannstadt präsentiert werden.

Im Umfeld eines Vortrages des Vorstands der Stiftung an der Universität Oxford im November 2023 fanden Gespräche mit mehreren Kuratoren des Ashmolean Museum Oxford über

zukünftige Kooperationsmöglichkeiten beider Einrichtungen statt. Diese Überlegungen sollen 2024 konkretisiert werden.

Aufbauend auf die langjährigen Kontakte sowie zweier Vorträge des neuen Vorstands der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt in Jeonju und Seoul im Jahr 2023 ist eine engere wissenschaftliche Partnerschaft mit der United Graduate School of Theology an der Yonsei University in Seoul angestrebt. Zudem hat sich in Folge der im Frühjahr in Korea etablierten Kontakte für Dezember 2023 eine Delegation der Wonkwang University in Iksan sowie der Kulturverwaltung der südkoreanischen Großstadt Jeonju für einen Arbeitsbesuch in Wittenberg angekündigt. Für das Jahr 2024 erfolgte bereits eine erneute Einladung des Vorstands der SLG nach Jeonju.

Im Jahr 2025 wird die Stiftung im Kontext der dezentralen Landesausstellung zum Bauernkriegsgedenken in Lutherstadt Wittenberg Veranstalter einer international angelegten, vergleichenden Tagung zu Bauernkriegen und ähnlich gelagerten agrarischen Unruhen sein. Hierzu werden im Jahr 2024 die Einladungen an die Referenten u.a. aus Großbritannien, Südkorea, dem Libanon, der Schweiz, Italien, Kanada, Slowenien und Mexiko ergehen.

Online-Kommunikation/ Landesmarketing

Für 2024 sind nachfolgende Maßnahmen/Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant:

- mehrsprachige Publikationen
- fortlaufende Aktualisierung des Landesportals in verschiedenen Sprachen/Ausbau der Vorlesefunktion in verschiedenen Sprachen
- Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit und Internationalität bei der Neugestaltung des Landesportals
- Ausbau der Social-Media-Kanäle des Landes bei internationaler Ansprache in der jeweiligen Sprache
- weitere inhaltliche Fokussierung auf den weltoffenen, internationalen Charakter Sachsen-Anhalts

III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Jugend

Das Jugendpolitische Programm Sachsen-Anhalts wird auch im Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Zielstellungen der EU-Jugendstrategie 2019-2027 sowie europapolitischer und internationaler Zielstellungen des Landes fortentwickelt, um eine partizipativ gestaltete, ressortübergreifende, eigenständige Jugendpolitik konsequent umzusetzen. Mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen, die mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt unserer

Gesellschaften und der globalisierten Welt einhergehen, bleibt das interkulturelle Lernen durch die Teilnahme an europäischen und internationalen Jugendaustauschen ein bedeutender Beitrag, um die jungen Menschen auf das Leben und die Arbeit in Europa und einer globalisierten Welt vorzubereiten. Mit dem Nahebringen der kulturellen Vielfalt und der Vermittlung von Demokratie sollen zudem Vorurteile abgebaut und Antisemitismus entgegengewirkt werden.

Auf der Grundlage der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sollen auch 2024 bilaterale Begegnungen zwischen Jugendgruppen, Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, Work-Camps sowie Seminare und andere Veranstaltungen mit einem Arbeitsprogramm, multilaterale Jugendbegegnungen und internationale Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendarbeit, ausgerichtet von freien Trägern der Jugendhilfe, unterstützt werden.

Inklusion

Zur Förderung der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die Förderperiode 2021 bis 2027 das ESF+-Programm „Örtliches Teilhabemanagement“ implementiert, das durch die Schaffung eines inklusiven Sozialraums in den Landkreisen, kreisfreien Städten und kreisangehörigen Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des ESF+-Förderziels der aktiven Inklusion mit Blick auf die Verbesserung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktiven Teilhabe sowie Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere von benachteiligten Gruppen im Land leistet.

Zur Erreichung dieses Ziels wird die Einstellung fachlich qualifizierter und geeigneter Teilhabemanagerinnen und Teilhabemanager gefördert.

Für die Förderperiode 2021 bis 2027 ist die Bewilligung von rund 40 Projekten geplant. Seit dem 1. April sind Anträge von zehn Projekten in den Landkreisen und kreisfreien Städten (Handlungssäule 1) und einem Projekt einer kreisangehörigen Kommune (Handlungssäule 2) eingegangen, um bei einer wohnortnahen, nachhaltigen, innovativen und zukunftsgerichteten Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention zu unterstützen. Entsprechend den Förderbedingungen konnten die Projekte der Handlungssäule 1 ihre Arbeit bereits aufnehmen. Weitere Antragstellungen in 2023 und 2024 stehen in Aussicht.

Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Armut und soziale Nicht-Teilhabe sind auf der individuellen Ebene Prozesse, welche durch langanhaltende Arbeitslosigkeit und die dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Alimentsleistungen strukturell verstärkt werden. Die Unterstützung armutsgefährdeter und am Arbeitsmarkt benachteiligter Personengruppen, mit dem Ziel der Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, kann einen wesentlichen Beitrag leisten, um die gesellschaftlichen Effekte dieser Phänomene abzumildern. Im Hinblick auf die Effekte von transgenerationaler Wissensvermittlung gilt dies in besonderer Weise für Familien.

Zu diesem Zweck führt das Land Sachsen-Anhalt seit 2022 auch in der Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 gemeinsam mit seinen Gebietskörperschaften und mit Mitteln des ESF+ das Programm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ (FAMICO) durch. Es richtet sich an arbeitslose Bürgergeldempfangende aus Familienbedarfsgemeinschaften, darunter insbesondere arbeitslose Alleinerziehende aus dem Rechtskreis des SGB II. Das Programm bietet über die geförderten Familienintegrationscoaches gezielte, ganzheitliche Unterstützung bei der Überwindung individueller und familiärer Problemlagen und soll im ersten Schritt die individuellen Voraussetzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit verbessern. Daran schließend erfolgt nach Möglichkeit die Begleitung der Integration in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt durch die Coachenden. Perspektivisch soll das Angebot bis zum Ende der Förderperiode ESF+ 2021 bis 2027 bestehen.

Antidiskriminierung

Die Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt ist die zentrale und unabhängige Anlaufstelle für Menschen, die Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen erfahren haben. Mit Beratungsstandorten in Magdeburg und Halle hat die Antidiskriminierungsstelle in 2023 eine qualifizierte Beratung auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) für Personen angeboten. In 2024 soll die Beratungstätigkeit im Rahmen des Bundesprogramms „Respektland“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes auf den ländlichen Raum erweitert werden. Die Einrichtung von neuen Beratungsstandorten, insbesondere in strukturschwachen ländlichen Räumen im Norden und Süden Sachsen-Anhalts, erleichtert die Erreichbarkeit für Betroffene. Ergänzt wird dies durch Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit, um Sichtbarkeit und Präsenz der Beratungsstelle und der neuen Standorte zu erhöhen.

Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Das Thema Fachkräftesicherung spielt im Rahmen des Operationellen Programmes für den ESF+ 2021 bis 2027 des Landes Sachsen-Anhalt eine zentrale Rolle. Hierzu beabsichtigt

das MS, die seit 1. Juli 2022 aus Mitteln des ESF und des Landes geförderte Landesinitiative Fachkraft im Fokus einschließlich des Welcome Centers Sachsen-Anhalt zunächst bis 2027 auszuweiten.

Im Rahmen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus werden insbesondere Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Fachkräftegewinnung, Fachkräfteentwicklung und Fachkräftebindung umgesetzt. Nunmehr soll die Zusammenarbeit mit weiteren wichtigen Stakeholdern in verschiedenen Feldern der Fachkräftesicherung inhaltlich ausgeweitet und weiter intensiviert werden. Damit sollen Unternehmen und Beschäftigte bei der Fachkräftesicherung und bei der Bewältigung der transformationsbedingten Herausforderungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt zielgerichteter unterstützt werden.

Für die kommenden Jahre ist zum einen beabsichtigt, den inhaltlichen Schwerpunkt „Fachkräftesicherung durch betriebliche und berufliche Weiterbildung“ zu stärken. Hierfür werden gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Partnern die 4 Weiterbildungsagenturen des Landes weiter bekannt gemacht sowie Beratungs- und Förderangebote im Land gebündelt mit dem Ziel, das Weiterbildungsengagement in den Betrieben des Landes weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt „Fachkräftesicherung durch gute Arbeit und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität“ zunehmend in den Fokus rücken.

Sachsen-Anhalt wird zunehmend auf externes Fachkräftepotential angewiesen sein. Vor diesem Hintergrund wird geprüft, wie das Welcome Center Sachsen-Anhalt die Unterstützung bei der Gewinnung und Erschließung ausländischer Fachkräftepotentiale vorantreiben kann. Hierfür werden die Beratungs- und Informationsangebote des Welcome Center Sachsen-Anhalt in Abstimmung mit den Unterstützungsstrukturen des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit inhaltlich und personell ausgebaut und weiterentwickelt.

Das Land beteiligt sich anteilig an der Finanzierung des vom ESF+ und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten „Zukunftszentrum digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“. Mit dem Zukunftszentrum werden Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Gestaltung des digitalen Wandels der Arbeit unterstützt und beraten.

Gleichstellungsmaßnahmen im ESF+

Das ESF+-Programm für die Förderperiode 2021-2027 umfasst zwei spezifische, gezielte Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Mit der Maßnahme „Stärkung der Gender- und Gleichstellungskompetenz“ werden Vorhaben gefördert, die zum Aufbau handlungsorientierter Gender- und Gleichstellungskompetenz von Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen beitragen. Insbesondere auch Verantwortliche in der Landesverwaltung sollen so befähigt werden, bei der Erledi-

gung ihrer jeweiligen Aufgaben zur gleichberechtigten sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen und Männern sowie zur Umsetzung des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt beizutragen.

Mit der weiteren Maßnahme „Gleichberechtigte Lebensperspektiven öffnen“ soll weitreichend für die Auswirkungen unterbewusst wirkender Stereotype sensibilisiert werden, um Grundlagen für eine stereotypenfreie Berufswahl und Lebensplanung zu schaffen. Ziel des 2023 durchgeführten Ideenwettbewerbs ist die Sicherung von Chancengerechtigkeit und gleichberechtigtem Zugang zum Arbeitsmarkt. Vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs und Fachkräftemangels ist es für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung, Frauen attraktive Lebens- und Karriereperspektiven zu eröffnen. Die Projekte sollen Grundlagen für emanzipierte Lebensentwürfe schaffen, die der Abwanderung junger, qualifizierter Frauen und dem Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt entgegenwirken. Insbesondere beinhaltet dies eine Sensibilisierung von Mädchen und jungen Frauen für den MINT-Bereich. Darüber hinaus sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik und Wirtschaft angesprochen und erfolversprechende Gegenmaßnahmen gemeinsam erarbeitet werden.

Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Das Programm soll bis zum Ende der Wahlperiode mit verbindlichen, quantifizierbaren Zielvorgaben fortgeschrieben und an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Gemeinsam mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg und der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung beteiligt sich die Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt daher an dem europaweiten Projekt „Gender Mainstreaming and Gender Budgeting in public policy“. Das Projekt wird von der EU Generaldirektion für Strukturreformen aus dem „Technischen Unterstützungsinstrument“ (TSI) gefördert. Mit Unterstützung dieses Projekts sollen für die Maßnahmen des Landesprogramms und für die gleichstellungspolitischen Landesziele Indikatoren entwickelt werden. Das Projekt hat im September 2022 begonnen und wird bis Ende 2024 durchgeführt.

Einführung einer Fachsprachenprüfung im Pflegebereich mit dem Ziel der Fachkräftesicherung

Bis spätestens 2025 soll eine Fachsprachenprüfung für Pflegeberufe eingeführt sein. Zur Etablierung der Fachsprachprüfung für Gesundheitsfachberufe darunter insbesondere der Pflegeberufe hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Kon-

takt mit dem Norddeutschen Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege (NDZ) aufgenommen. Das NDZ hat für die Mitgliedsländer bereits die Fachsprachprüfung entwickelt und in einem Pilotprojekt die Prüfung für Pflegeberufe im Jahr 2021 erprobt.

Unter der Voraussetzung einer finanziellen Beteiligung für die Entwicklung und Evaluierung der Prüfungsszenarien ist die Etablierung in Sachsen-Anhalt möglich. Mit ca. sechs Monate Vorlaufzeit könnten dann auch in Sachsen-Anhalt Fachsprachprüfungen für Pflegekräfte aus dem Ausland durchgeführt werden.

Forschungsprojekt Analyse institutionellen Handelns im Umgang mit der Mobilität europäischer Bürgerinnen und Bürger (AIM)

„Analyse institutionellen Handelns im Umgang mit der Mobilität europäischer Bürgerinnen und Bürger – AIM“ ist ein Forschungsprojekt der Fachschule Erfurt, das im Rahmen des Förderprogramms „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt als begleitende Behörde ideell unterstützt wird. Das Projekt untersucht in einer Workshopreihe die Binnenmarktmobilität in der Stadt Halle (Saale) und die Förderung des europäischen Zusammenhalts im Mehr-Ebenen-Systems.

Im Nachgang zum Abschlussworkshop „Innereuropäische Migration und Zusammenhalt in Europa – Chancen und Herausforderungen lokaler Akteure“, der im September 2023 stattfand, soll aus dem Projekt heraus, im März 2024 ein Weißbuch mit Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Governance, die dazu beitragen soll den sozialen Zusammenhalt in Europa zu befördern, verabschiedet werden.

European Social Network

Das Europäische Soziale Netzwerk (ESN) ist ein unabhängiges und wachsendes Netzwerk mit mehr als 150 Mitgliedern, darunter lokale, regionale und nationale Behörden, Think Tanks, Forschungsinstitute und Organisationen aus ganz Europa, die sich über innovative sozialpolitische Lösungen austauschen und gemeinsame Positionen zur EU-Politik entwickeln. Das ESN wird seit 2006 im Rahmen einer Rahmenpartnerschaft mit der Europäischen Kommission finanziert. Das ESN organisiert jährliche Fachtagungen und ermöglicht durch seinen direkten und engen Kontakt zur Europäischen Kommission den Austausch zu sozialpolitischen Themen auf EU-Ebene. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt ist seit 2022 Mitglied im ESN und nahm am 9. und 10. Oktober 2023 an der zweitägigen Tagung „Verbesserung der kommunalen Pflege“ aktiv teil. Diese Tagung wurde vom ESN in Zusammenarbeit mit dem Spanischen

Ministerium für soziale Rechte und dem Ministerium für soziale Rechte der Regionalregierung von Katalonien organisiert. Im Juni 2024 plant das ESN eine dreitägige Konferenz in Antwerpen, Belgien, zum Thema „Mitgestaltung künftiger Sozialdienstleistungen“. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt hat bereits relevante Beiträge für die Konferenz eingereicht und plant zugleich eine Teilnahme.

III.3 Ministerium für Bildung

Weltoffene Schulen in Sachsen-Anhalt

Angesichts der internationalen Entwicklungen ist es für Schulen in Sachsen-Anhalt weiterhin von wachsender Bedeutung, sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich internationale und interkulturelle sowie Europa- und Fremdsprachenkompetenzen zu entwickeln, um Weltoffenheit, Toleranz, demokratisches Miteinander und Kenntnisse von globalen Themenfeldern zu fördern.

Die Netzwerke der Europaschulen und der UNESCO-Projektschulen zeichnen sich durch ein besonders hohes Engagement in der Europabildung und bei der Vermittlung globaler Themen aus. Im September 2024 wird die Fachtagung der UNESCO-Projektschulen für die bundesweiten UNESCO-Projektschulen in Sachsen-Anhalt stattfinden. Sie wird unter dem mit dem Thema „Welterbestätten und außerschulische Lernorte als Motoren für eine gute Bildungspraxis – Fachtagung zur Kulturellen Bildung und Welterbebildung der UNESCO-Projektschulen 2024 in Halle/Saale“ stehen.

Dezentrale Schulprojekte zur Europabildung in einzelnen Schulen finden im Rahmen der Europawochen statt, welche unter Mitwirkung GOEUROPE/Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH auch 2024 durchgeführt werden.

Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Mit der 2021 angelaufenen Erasmus+ Programmperiode wurde für Schulen mit der Möglichkeit der Konsortialmitgliedschaft im Erasmus+ Konsortium von GOEUROPE/Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH in Sachsen-Anhalt ein niedrighschwelliger Zugang geschaffen, der den Antrags- und Verwaltungsaufwand minimiert, welcher insbesondere mit der Einzel-Akkreditierung im Erasmus+ Programm verbunden ist. Somit kann mehr Schulen eine Teilnahme am Erasmus+ Programm ermöglicht werden.

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit werden im Jahr 2024 fortgeführt.

Für die etwa 150 Schulen mit Partnerschaften im Ausland ist ein Anstieg bei den Austauschbewegungen festzustellen. Aktuell (Stand 10.10.2023) liegen 29 Anträge für Fahrten zum

Schüleraustausch mit einer Förderung von ca. 500 Schülerinnen und Schülern vor. Bei Gastmaßnahmen sind es 33 Anträge mit ca. 530 Schülerinnen und Schülern.

Nach wie vor besteht großes Interesse der Schulen des Landes am Einsatz ausländischer Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten (aFSA), was die interkulturelle und internationale Öffnung dokumentiert. Es wird für das Schuljahr 2023/2024 mit dem Einsatz von bis zu 12 aFSA gerechnet.

Europäischer Wettbewerb

Beim 71. Europäischen Wettbewerb 2024 dreht sich alles um Grenzen – die eigenen, zwischenmenschlichen, die politischen oder geografischen, sogar die Himmelsgrenzen dieser Erde „Europa (un)limited“. Grenzen in und um Europa können durchlässig oder trennend, (un)sichtbar oder (un)überwindbar sein. International ist die EU wichtige Akteurin, mit ihrem Weltraumprogramm überschreitet sie sogar die Himmelsgrenze dieser Erde. Schülerinnen und Schüler sollen mit künstlerisch-kreativen Werken unter anderem zeigen, wo sie Grenzen ziehen, wo sie diese einreißen, welche sie überbrücken wollen und wo sie Grenzen wichtig finden.

Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Einen hohen Stellenwert für den schulischen Austausch genießt die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und Schwerpunktländern. Eine deutliche Erholung der im Zuge der Corona-Pandemie eingeschränkten Zusammenarbeit ist festzustellen.

Neben dem regelmäßigen bilateralen Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen kommt hierbei der Vermittlung von Partnerschaften und Projekten eine besondere Bedeutung zu.

Die bestehende Bildungspartnerschaft mit Armenien hat in den vergangenen Jahren nicht nur zu intensiven Beziehungen geführt, sondern zeigt sich auch an den armenischen Partnerschulen, wo verstärkt Deutsch gelernt wird. Diese Schulen befinden sich außerdem in Unterstützungsprogrammen der KMK oder des Auswärtigen Amtes.

Die regelmäßigen Austauschmaßnahmen mit Partnerschulen in Armenien sind seit der Corona-Pandemie wieder etabliert, unterliegen jedoch hinsichtlich der Fragen der Sicherheit im Südkaukasus vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um Bergkarabach einer Fragilität der Durchführbarkeit.

Die Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Mit der Partnerinstitution des Ministeriums für Bildung, der Académie Orléans-Tours, ist im Frühjahr 2024 eine fächerübergreifende Fortbildung für Lehrkräfte aus Sachsen-Anhalt zum Thema „Jardins de la Loire- Gärten der Loire“ in der Partnerregion in Planung.

Darüber hinaus werden weitere Formate von Lehrerfortbildungsvorhaben geplant, im Rahmen derer beispielsweise Schulleiterinnen und Schulleiter für eine Hospitation nach Sachsen-Anhalt kommen, um das deutsche Bildungssystem kennenzulernen. Fortgeführt wird auch die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Sprachenwettbewerb „Les cicéronades“ der Académie Orléans-Tours.

In Hinblick auf das 20-jährige Jubiläum der Regionalpartnerschaft mit Centre-Val de Loire wird außerdem am Deutsch-Französischen Tag -dem 22. Januar 2024- ein thematischer Fokus auf die Regionalpartnerschaft gelegt. Schulen werden dafür Materialien zur Partnerregion zur Verfügung gestellt, um diese beispielsweise im Französischunterricht zu thematisieren. Außerdem ist im November 2024 ein Austauschformat geplant, bei dem sich Schulen aus Sachsen-Anhalt und Centre-Val de Loire, die an einer Partnerschule in der Partnerregion interessiert sind kennenlernen können, sowie Schulen, deren Partnerschaften im Zuge der Pandemie inaktiv geworden waren, diese reaktivieren können.

Im Rahmen des bereits seit 10 Jahren bestehenden Projektes „Mémoires croisées - Sich Erinnern - Sich Begegnen“ mit der Region Centre-Val de Loire treffen sich Schülerinnen und Schüler aus Centre Val de Loire und aus Sachsen-Anhalt, um als Beitrag zur Erinnerungskultur eine Begegnungsveranstaltung anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar gemeinsam zu gestalten. Ein wesentlicher Eckpfeiler dafür sind die jährlichen wechselseitigen Studienfahrten. In 2024 werden Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt in die französische Partnerregion fahren. Zur Projektdurchführung bestehen zwei Steuergruppen in Sachsen-Anhalt und Centre-Val de Loire, in deren Händen die Organisation dieser Treffen sowie die Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte liegt.

Förderprogramm Schulerfolg sichern

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 erfolgte die nahtlose Fortsetzung des EU-Programms „Schulerfolg sichern“ im Rahmen der EU-Förderperiode 2021-2027 im 1. Förderzyklus (1. August 2022 bis 31. Juli 2024), welches durch das Land und die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe kofinanziert wird. Die Ausschreibung für den 2. Förderzyklus wurde im Juni 2023 veröffentlicht, damit wird nach Abschluss des Auswahlverfahrens im Zeitraum vom 01. August 2024 bis 31. Juli 2028 die Fortführung des Programms realisiert. Damit kann weiterhin das Ziel verfolgt werden, allen Kindern und Jugendlichen einen gleichen Zugang zu hochwertiger Grund- und Sekundarschulbildung bzw. eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung zu ermöglichen und besonders diejenigen professionell aufzufangen und zu begleiten, denen das Verlassen der Schule ohne den Erwerb mindestens eines Hauptschulabschlusses droht.

Landeszentrale für politische Bildung

Europäisches Austauschprojekt zu den Sportgroßveranstaltungen (Juni- August 2024)

Im Zeitraum von 14. Juni 2024 bis 11. August 2024 finden in Deutschland und Frankreich zwei Sportgroßveranstaltungen statt, die UEFA und die Olympischen Spiele. Sport ist geeignet nationale Grenzen und Sprachbarrieren zu überwinden. Deshalb sollen auch im Rahmen der Regionalpartnerschaft Centre – Val de Loire und Sachsen-Anhalt, die sich in 2024 zum 20. Mal jährt, Treffen von Sportaktiven unterschiedlicher Altersgruppen aus Sachsen-Anhalt und Centre in beiden Regionen durchgeführt werden. Zudem werden die entsprechenden Sportereignisse in Deutschland und auch in Frankreich besucht. Die inhaltlichen Workshops sollen in Paris, Berlin, Tours, Orleans und Magdeburg stattfinden. Inhalte der Workshops und Besuch von Best-practice-Projekten u.a. zu folgenden Schwerpunkten: Homosexualität und Fußball – wie werden sie vereinbar; Frauenfußball; Prävention von Hass und Hetze im Sport; Umgang mit dem Thema Missbrauch im Sport; Wege aus der Kommerzialisierung im Sport. Dieses Projekt soll u.a. mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks umgesetzt werden.

Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Treblinka

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Gedenkstätte Treblinka und der Landeszentrale für politische Bildung gibt es eine verstärkte Projektzusammenarbeit beider Institutionen. Im April 2024 findet das nächste Arbeitsgruppentreffen Treblinka-Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt statt. Die Zusammenarbeit betrifft vor allem die Durchführung von Studienfahrten von Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt nach Treblinka. Es wird angestrebt, dass im nächsten Jahr (spätestens in 2025) ein Zusammentreffen polnischer, israelischer und deutscher Jugendlicher zu Stande kommt. Zurzeit werden pädagogische Materialien für Studienfahrten in deutscher Sprache in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bernburg erarbeitet, die auch in polnischer Sprache erscheinen sollen. Das Erscheinen dieser Publikationen ist für das 2. Quartal 2024 geplant. Im Herbst 2024 ist eine Studienfahrt für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nach Treblinka geplant.

III.4 Ministerium der Finanzen

Das Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt tritt für ein Europa der Stabilität ein und unterstützt die wirtschaftspolitische Koordinierung in der EU. Die Einbringung der Länderpositionen im innerstaatlichen Gefüge erfolgt auch zu europäischen Fragen über den Bundesrat. Hier werden aktuelle Fragen – Haushalt der EU, Next Generation EU oder auch Fragen im Zusammenhang mit der wirtschaftspolitischen Koordinierung – diskutiert.

Das Ministerium der Finanzen bringt sich dabei aktiv in die Beratungen des Bundesrates ein und versucht so, Mehrheiten für seine europapolitischen Vorstellungen zu gewinnen. Auf diese Weise können die Beschlüsse des Bundesrates zu den jeweiligen EU-Vorlagen oft im Interesse der Länder mitgestaltet werden.

Bei den Beratungen liegt der Schwerpunkt für das Ministerium der Finanzen auf den zu erwartenden Haushaltswirkungen, die EU-Steuerpolitik sowie auf dem Einsatz der EU-Mittel. Im Bereich der Finanzmarktregulierung spielen daneben auch volkswirtschaftliche und kapitalmarktrechtliche Erwägungen eine Rolle.

Die Mehrzahl der europäischen Rechtsnormen wird in der Bundesrepublik Deutschland von den Ländern ausgeführt. Dafür müssen EU-Rechtsnormen in nationales Recht transferiert werden. Teilweise entfalten sie aber auch unmittelbare Geltung. Die vorausschauende Begleitung europäischer Gesetzgebung ist daher für das Ministerium der Finanzen von entscheidender Bedeutung, da hiervon unmittelbar die Administrierbarkeit steuerpolitischer Entscheidungen in der Finanzverwaltung betroffen ist.

Die Durchführung der Förderung im Rahmen der Agrarpolitik durch den ELER ist bestimmt durch die gemeinsame Arbeit am GAP-Strategieplan für Deutschland. Da nun beide Säulen der GAP (EGFL und ELER) durch einen Plan implementiert werden, erfolgen Absprachen mit dem Bund sowie den anderen beteiligten Bundesländern. Damit hat sich der Koordinierungsaufwand erhöht. Gleichzeitig ist die Handhabung für Sachsen-Anhalt weniger flexibel. Es kann nur ein Änderungsantrag pro Jahr eingereicht werden. Dieser muss die Anforderungen aller Länder einbeziehen sowie zusätzlich die Bedingungen aus der 1. Säule berücksichtigen.

Parallel zu den Abschlussarbeiten für die Förderperiode 2014-2020 ist die Förderperiode 2021-2027 angelaufen und es gilt nun die EU-Mittel für EFRE, ESF+ und JTF erfolgreich im Land umzusetzen. Der stetige Mittelabfluss muss forciert werden, um die zur Verfügung stehenden Mittel in voller Höhe auszuschöpfen. Gleichzeitig gilt es die Zukunft der EU-Förderung im Land im Blick zu haben. Zu diesem Zweck bringt sich das Land bereits jetzt in den dazu laufenden Austausch mit dem Bund ein.

III.5 Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“

Die Strategie „Sachsen-Anhalt Digital 2030“ ordnet sich in die EU-Digitalstrategie „Gestaltung der digitalen Zukunft Europas“ ein und stimmt somit mit den Zielen der Europäischen Union überein, die Veränderungen in der digitalen Gesellschaft so mitzugestalten, dass auch künftige Generationen gut und sicher arbeiten, wirtschaften und leben können. Wo möglich und sinnvoll lösen effiziente digitale Prozesse beispielsweise in der Verwaltung

umständliche und zeitraubende Verfahren ab, um letztlich den Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Land mehr Lebensqualität zu bieten.

An der Erstellung der „Strategie Sachsen-Anhalt Digital 2030“ waren alle Ressorts beteiligt. Sie wurde im Steuerungsboard der Chief Digital Officers (CDO) der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur sowie allen anderen Ministerien unter der Leitung des Chief Information Officer (CIO) erarbeitet. Die Strategie wurde durch die Landesregierung am 22. August 2023 beschlossen. Im Jahr 2024 wird die Umsetzung fortgeführt. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Einbeziehung relevanter Stakeholder aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, wobei nachfolgende Themen betrachtet werden sollen:

- Cybersicherheit (NIS-2-Richtlinie)
- Open Data (hier: Daten-Governance-Gesetz)
- Künstliche Intelligenz (Gesetz über die Künstliche Intelligenz)
- Breitbandausbau (Gigabit Infrastruktur Gesetz)
- Digitalen Daseinsvorsorge (Just Transition Fund).

Informations-/Cybersicherheit

Am 17. Januar 2023 ist die EU-Richtlinie Nr. 2022/2555 über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau in der Union „NIS2“ mit Umsetzungsfrist zum 17. Oktober 2024 hinsichtlich Rechtssetzung und technisch-organisatorischer Realisierung in Kraft getreten. Die Richtlinie gibt den Mitgliedsstaaten umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit und der Cyberresilienz zur Überführung in nationales Recht vor. Der Rechtssetzung durch den Bund nachgeordnet sind auch im Land Sachsen-Anhalt Regelungen zu treffen und die vorgeschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Hierbei sind Querbezüge zu den ebenfalls im Januar 2023 verabschiedeten EU-Richtlinien „DORA“ Nr. 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor und „CER“ Nr. 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen zu berücksichtigen.

Die Richtlinie NIS2 gibt zwingend vor,

- Cybersicherheitsstrategien zu verabschieden,
- Behörden für das Cyberkrisenmanagement, zentrale Anlaufstellen für Cybersicherheit und Notfallteams für Sicherheitsvorfall-Notfallteams zu benennen bzw. einzurichten,
- Maßnahmen für das Cybersicherheitsrisikomanagement – das heißt technische und organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit – festzulegen und für verbindlich zu erklären,
- Berichts- und Meldepflichten einzuführen und bei erheblicher Bedeutung an definierte Einrichtungen des Bundes weiterzuleiten,

- Vorschriften und Pflichten zum Austausch von Cybersicherheitsinformationen zu erlassen sowie
- wirksame Aufsichts- und Durchsetzungsmaßnahmen zu etablieren und durchzuführen.

Darüber hinaus werden durch die Richtlinien NIS2 und CER in erheblichem Umfang die sogenannten Sektoren – definierte Wirtschaftsbranchen und Aktivitätsbereiche des Staates mit kritischer Bedeutung für die Staatsgemeinschaft wie z.B. Wasser-, Energie oder IT-Wirtschaft – und die Zuständigkeit des Landes bis auf die kommunale Ebene ausgedehnt. Hierdurch entsteht im Land Sachsen-Anhalt umfangreicher Handlungsbedarf.

Für die Erstellung der Cybersicherheitsstrategie und des Informationssicherheitsgesetzes sowie für die Umsetzung der Vorgaben im Land ist die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales (federführend) und dem Ministerium für und Sport unter Beteiligung der Ressorts notwendig. Der Rechtsrahmen und die Umsetzungsmaßnahmen werden unter Leitung des Chief Information Officer (CIO) durch den Chief Information Security Officer (CISO) erarbeitet und begleitet. Die Verabschiedung der Cybersicherheitsstrategie und des Informationssicherheitsgesetzes sind unter Einhaltung der Umsetzungsfrist der EU-Richtlinie NIS2 bis zum 18. Oktober 2024 geplant.

III.6 Ministerium für Inneres und Sport

Europäische Migrationspolitik

Die Fortentwicklung der europäischen Migrationspolitik ist weiterhin für Sachsen-Anhalt von wesentlicher Bedeutung. Angesichts der steigenden Zugangszahlen gehört die Reformierung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) zu den zentralen Herausforderungen der europäischen Asyl- und Migrationspolitik. Die in 2023 signifikant gestiegenen Zugangszahlen von Asylsuchenden sowie die illegale Sekundärmigration innerhalb des europäischen Binnenraums erfordern es umso dringender, weiterhin die Reform des GEAS konsequent voranzutreiben und möglichst vor der Neuwahl des Europäischen Parlaments am 9. Juni 2024 zum Abschluss zu bringen. Die bessere Sicherung der Außengrenzen zum Schutz des Binnenraums mit offenen Binnengrenzen steht dabei im Fokus.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur GEAS-Reform wurde mit dem EU-Ratsbeschluss vom 8. Juni 2023 erreicht, der u.a. zu den Grenzverfahren und dem verbindlichen Solidaritätsmechanismus eine grundsätzliche Verständigung beinhaltet.

Die Umsetzung der Vorschläge ist von hoher Relevanz für das erfolgreiche Fortbestehen eines europäischen Binnenraums ohne Grenzkontrollen. Bedeutsam ist dafür auch die angedachte Ersetzung der dysfunktionalen Dublin-Regeln durch eine Asyl- und Migrationsmanagement-Verordnung.

Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist auch die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von qualifizierten drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien für Sachsen-Anhalt von migrationspolitischer Relevanz und stellt ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik dar.

Mit der Neufassung der Daueraufenthaltsrichtlinie soll insbesondere ein echter EU-weiter Aufenthaltstitel geschaffen werden, der seinen Inhabern ermöglicht, in andere Mitgliedstaaten umzuziehen und dort zu arbeiten.

Die Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis statuiert ein einheitliches Antragsverfahren für die Erteilung einer kombinierten Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis und garantiert Arbeitnehmern aus Drittstaaten, die sich rechtmäßig in einem Mitgliedstaat aufhalten, ein Bündel von Gleichbehandlungsrechten (Inländergleichbehandlung) auf arbeits-, sozial- und ausbildungsrechtlichem Gebiet.

Die Initiative zur Neufassung beider Richtlinien zielt darauf ab, den Anwendungsbereich zu vereinfachen und zu klären sowie gemeinsame Mindestvorschriften für die Zulassungs- und Aufenthaltsbedingungen für gering- und mittelqualifizierte Arbeitnehmer zu gewährleisten. Während die Daueraufenthaltsrichtlinie noch auf Ratsarbeitsgruppenebene beraten wird, laufen für die Neufassung der Richtlinie über die kombinierte Erlaubnis bereits die Trilogverhandlungen. Wie bei der GEAS-Reform ist es zur Vermeidung weiterer erheblicher zeitlicher Verzögerungen wichtig, die Rechtsakte vor den Wahlen zum Europäischen Parlament zu finalisieren.

Sachsen-Anhalt wird die weitere Beratung der Reformvorschläge, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates, intensiv begleiten.

Stärkung der internationalen (polizeilichen) Zusammenarbeit

Zur aktiven und intensiven Nutzung der verfassungsrechtlich verankerten und vielfältigen Mitwirkungsrechte des Bundesrates in EU-Angelegenheiten wurden die Mandate Sachsen-Anhalts in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ sowie im Verwaltungsrat von Europol, dem maßgeblichen Entscheidungs- und Kontrollorgan der Behörde beibehalten und wahrgenommen. Dabei werden die Interessen der Bundesländer und des Landes Sachsen-Anhalt durch einen Vertreter aus dem Ministerium für Inneres und Sport durchgesetzt und beachtet. Dieser vertritt als vom Bundesrat beauftragter Ländervertreter insgesamt die Länderinteressen im Rahmen der Zusammenarbeit auf der Grundlage des Gesetzes über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBLG).

Im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU läuft derzeit die Förderperiode des Fonds für die innere Sicherheit (ISF) 2021-2027. Zur Erarbeitung des sog. Nationalen Programms sowie der Förderrichtlinie wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingerichtet. An dieser beteiligte sich Sachsen-Anhalt maßgeblich. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe ruht bis zur nächsten Förderperiode und wird bis dahin als länderoffene Arbeitsgruppe fortgeführt. Das Nationale Programm und die Förderrichtlinie wurden im Jahr 2023 angenommen. Das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt beteiligt sich als Kooperationspartner an einem Projekt des Bundeskriminalamtes, welches im Rahmen des zweiten Projektaufrufs der derzeitigen Förderperiode einen Förderzuschlag erhielt. Die Projektlaufzeit begann am 01. Oktober 2023 und soll voraussichtlich am 30. September 2027 enden.

Zur Förderung der Europafähigkeit der Landespolizei und des Verständnisses für internationale polizeiliche Zusammenarbeit sollen ausgewählte Beamte im Jahr 2024 an einem Hospitanzprogramm bei Europol teilnehmen. Ferner werden Bedienstete der Landespolizei verstärkt an durch Europol künftig angebotenen online-Seminaren teilnehmen.

III.7 Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Justiz

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz wird auch im Jahr 2024 gefördert und fortgeführt. Dazu sollen die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen beitragen.

Hospitationen im europäischen Ausland

Zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz in Europa entsendet das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz regelmäßig Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zu Tagungen und Hospitationen ins europäische Ausland. Das European Judicial Training Network (EJTN), das von der Europäischen Kommission gefördert wird, koordiniert diese Auslandsaufenthalte. Die Justizbediensteten machen sich im Rahmen der verschiedenen EJTN-Austauschprogramme mit dem Rechtssystem anderer europäischer Länder vertraut. Die Austauschprogramme umfassen z.B. Langzeithospitationen beim EuGH, beim EGMR oder bei Eurojust sowie Kurzeithospitationen in den Formen des allgemeinen und fachspezifischen Austauschs. Das EJTN-Jahresprogramm sowie Einzelveranstaltungen werden regelmäßig im Intranet Justiz veröffentlicht bzw. zusätzlich durch das Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz ausgeschrieben.

Für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, die noch am Beginn ihrer Laufbahn stehen, bietet insbesondere das AIAKOS-Programm des EJTN die Möglichkeit, Wissenswertes über andere Justizsysteme und Lehrprogramme zu erfahren,

ihre Kenntnisse über das EU-Recht und die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit zu erweitern sowie nützliche Kontakte für ihr künftiges Berufsleben zu knüpfen.

Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten

Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) im Bereich multilateraler Hospitationsprogramme für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus Staaten, die nicht der EU angehören. Diese Programme verfolgen das Ziel, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften einen Einblick in die Arbeitsweise ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen verschaffen und ihre Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts vertiefen können.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Auch Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie (DRA) mit Themenschwerpunkten zu EU- und internationalen Rechtsfragen, an denen auch Juristinnen und Juristen aus dem Ausland teilnehmen und bei denen zum Teil Exkursionen zu internationalen Gerichtshöfen stattfinden, tragen zur weiteren Festigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz bei. Diese Zusammenarbeit soll in der Zukunft fortgesetzt werden.

Die Richterinnen und Richter der Arbeitsgerichtsbarkeit Sachsen-Anhalts haben für April 2024 eine mehrtägige Tagung in Luxemburg in Aussicht genommen. Schwerpunkt der Tagung, in deren Rahmen ein Besuch des Europäischen Gerichtshofs geplant ist, soll das europäische Arbeitsrecht sein.

Ausbildung

Ebenso wie in den vorangegangenen Jahren soll bereits im Rahmen der Ausbildung der Juristinnen und Juristen in der Zuständigkeit des Landesjustizprüfungsamtes die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz weiterentwickelt und gefördert werden. Für Rechtsreferendarinnen und -referendare besteht die Möglichkeit, optional einen bis zu fünf Monate dauernden Ausbildungsabschnitt bei ausländischen Ausbildungsstellen zu durchlaufen. So kann die Wahlstation im vierten Ausbildungsabschnitt bei ausländischen Rechtsanwaltskanzleien, bei diplomatischen und konsularischen Vertretungen sowie bei der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel absolviert werden.

Im Rahmen des Programms zur Ausbildung deutscher Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare in Frankreich finden zweimal jährlich Seminare zur Einführung in das französische Rechtswesen und die französische Rechtsterminologie statt. Während der einwöchigen Seminare wird auch der Besuch zahlreicher Institutionen, die für die berufliche Orientierung der zukünftigen Juristinnen und Juristen von Interesse sein könnten, angeboten. Auch im Jahr 2024 werden die europarechtlichen Themen in der Referendarausbildung Sachsen-Anhalt – gestützt durch die aufgeführten Maßnahmen – weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt bilden.

III.8 Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten

Innovation, Wissens- und Technologietransfer

Für das Jahr 2024 konzentriert sich das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten im Politikfeld Innovationspolitik auf die Verstärkung und den Ausbau seiner bestehenden Aktivitäten und Netzwerke. Maßgeblich sind die sich aus der entsprechenden Fachstrategie, der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt, ergebenden Erfordernisse die auf den sogenannten grundlegenden Voraussetzungen gemäß der Vorgaben zum Einsatz der Mittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) beruhen.

Einen wichtigen Beitrag hierfür leistet die Leitmarktarbeit im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2021-2027. Die fünf Leitmärkte sowie die verschiedenen Querschnittsbereiche weisen jeweils Innovationsleitprojekte aus, die zum Teil durch einen europäischen Austausch gestärkt und geschärft sowie im europäischen Umfeld mit interregionalen Partnern und EU-Institutionen diskutiert werden. Neben den Leitmärkten und Querschnittsbereichen werden fortlaufend weitere Themen identifiziert, die ebenfalls Querschnittscharakter aufweisen und die bisherigen Querschnittsbereiche ergänzen bzw. innerhalb der Schlüsseltechnologien besondere Impulse setzen. Hierbei handelt es sich zum einen um „Grüner Wasserstoff“ und zum anderen um „Leichtbau“, sowie „Algenbiotechnologie“, die innerhalb der Schlüsseltechnologien für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind und daher in der Innovationsstrategie besondere Beachtung finden. Neben den bestehenden thematischen Schwerpunktsetzungen sollen neue Themen im europäischen Austausch nach und von Sachsen-Anhalt transferiert werden.

Als Beispiele sind u. a. die Aktivitäten der Cluster und Netzwerke des Landes zu benennen, u. a. die Aktivitäten des neu aufgebauten House of Transfer (HoT), sowie die Landesbeteiligung an verschiedenen europäischen Plattformen im Bereich der Wasserstofftechnologien, zum Beispiel weiterhin die Mitwirkung Sachsen-Anhalts an der S3-Plattform „Hydrogen Valleys Partnership“, dem neu geschaffenen Teil für Wasserstoffregionen unter dem Europäischen Dachverband Hydrogen Europe. Außerdem wird die stärkere Nutzung der

Kooperationsnetzwerke wie zum Beispiel die Vanguard Initiative oder das 2023 neu geschaffene Netzwerk der Europäischen Solarindustrieregionen SIRE angestrebt.

Das Land Sachsen-Anhalt bleibt weiterhin aktives Mitglied der S3-Plattform der Europäischen Kommission. Diese Netzwerkarbeit wird auch 2024 fortgeführt. Der europäische Austausch erfolgt zudem über internationale Kontakte aus den Akteursgruppen der Leitmarkt-Arbeitskreise im Rahmen der RIS 2021-2027 Sachsen-Anhalt sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an Horizont Europa aber auch an neuen Programmen wie Interregional Innovation Investments (I3) wird in den Leitmärkten weiter thematisiert. Die Akteure sollen für die Teilnahme an neuen Europäischen Wettbewerbsprogrammen wie z.B. den Regional Innovation Valleys mobilisiert werden.

Auch im kommenden Jahr sollen Veranstaltungen mit Leitmarktbezug in Brüssel stattfinden. Für 2024 ist die Bearbeitung der Themen „Zirkulärwirtschaft“ sowie „Erneuerbare Energieerzeugung und Speicherkonzepte“ angedacht.

Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten forciert außerdem die gezielte Ansprache von Unternehmen, damit diese sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Es sind bilaterale Austausche zwischen Unternehmen und Wissenschaft geplant. Diese sollen unter Hinzuziehung von themenrelevanten europäischen Partnern und dem EEN Sachsen-Anhalt umgesetzt werden. Alle EU-Beratungseinrichtungen des Landes werden in die Leitmarktarbeit der RIS eng eingebunden.

Binnenmarkt

Die Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes bleibt eine fortlaufende europäische, nationale und regionale Aufgabe. Insbesondere die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie sind von zentraler Bedeutung. So stellt der Betrieb und die Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) eine Daueraufgabe dar. Im Rahmen der Arbeitsgruppe EA-Netzwerk des Bund-Länder-Ausschusses „E-Government für die Wirtschaft“ wirkt das Land 2024 weiter aktiv an der Wahrnehmung der sich hieraus ergebenden operativen Aufgaben mit. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor.

Außenwirtschaft

Der Außenhandel⁴ in Sachsen-Anhalt hatte sich in den zurückliegenden Jahren trotz Krisen

⁴ Quelle Zahlenangaben: Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten

und globaler Turbulenzen gut entwickelt. Im Jahr 2022 erreichten die Exporte ein absolutes Allzeithoch, einen Wert von rd. 23,96 Mrd. Euro. Sowohl bei den Export- wie auch den Import-Werten hat es große Steigerungen gegeben, während die gehandelten Warenmengen gesunken (Exporte) bzw. weniger stark gestiegen (Importe) sind. Generell sind im Außenhandel signifikante Preissteigerungen zu verzeichnen.

Durch die tiefgreifenden geopolitischen Ereignisse und Veränderungen der vergangenen Monate, wie die Überwindung der Coronakrise, der Ukrainekrieg, die Auseinandersetzung USA-China, der Nahostkonflikt, ist tendenziell eine starke Orientierung des Außenhandels auf naheliegende und (wirtschaftspolitisch) sichere Märkte festzustellen. Die Unternehmen scheinen das Prinzip der Diversifizierung der eigenen Absatzmärkte stärker umzusetzen, um eine zu hohe Abhängigkeit von einzelnen Zielländern zu vermeiden und so resilienter gegen Störungen der Lieferketten zu werden.

Eine hohe Verflechtung sachsen-anhaltischer Warenströme mit dem Ausland gibt es in den Bereichen der chemischen Industrie, Kunststoffproduktion und Pharmaindustrie. Daraus ergibt sich eine starke Abhängigkeit von Rohstofflieferungen, vor allem aber Öl- und Gasimporten. Dies betrifft ebenfalls verschiedene Bereiche der Metallverarbeitung sowie deren Nachfolgeindustrien. Auch Transport und Logistik sind für alle Wirtschaftszweige von herausragender Bedeutung.

Im 1. Halbjahr 2023 sanken die Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,74%. Der bereits 2022 entstandene Trend, dass sich die Warenmengen in vielen Fällen rückläufig entwickelten, gehandelte Waren sich insgesamt verteuerten, setzt sich 2023 bislang fort. In ähnlichem Maße wie die Exporte sanken, stiegen die Importe (+4,21%). Eine signifikante Veränderung ergibt sich aufgrund des Einfuhrstopps russischen Erdöls und Erdgases im Zuge der EU-Sanktionen Anfang 2023: China löst (mit großen Zuwächsen) erstmals Russland auf Platz 1 der wichtigsten Importländer ab.

Die Entwicklung für das gesamte Jahr 2023 und darüber hinaus anhand der sich äußerst dynamisch ändernden Bedingungen auf globaler Ebene muss weiter beobachtet werden.. Aufgrund der nominal verhältnismäßig niedrigen Außenhandelszahlen in Sachsen-Anhalt können einige wenige Geschäfte, Ereignisse oder Grundsatzentscheidungen großen Einfluss auf das Gesamtbild haben.

Gerade vor dem Hintergrund der Veränderungen in den internationalen Märkten und der zunehmenden Einflussnahme von Regierungen auf die Handelspolitik, tritt Sachsen-Anhalt auch weiterhin für offene Märkte, fairen internationalen Wettbewerb und für eine Handelsliberalisierung auf der Grundlage klarer, vorhersehbarer und multilateral abgestimmter Regeln ein. Insbesondere im Umbau der Volkswirtschaften zur klimaneutralen Produktion von Gütern, ist es wichtig, wettbewerbsverzerrende Handels- und Subventionspraktiken des

Auslands abzuwehren und die handelspolitischen Schutzinstrumente der WTO und EU regelmäßig zu modernisieren. Sachsen-Anhalt unterstützt die europäische Handelspolitik. Internationale Abkommen zwischen den Staaten sowie Freihandelsabkommen der EU spielen dabei eine herausgehobene Rolle. Die Landesregierung nutzt dafür alle politischen Instrumente sowie Mitwirkungsmöglichkeiten und setzt sich in übergeordneten Gremien für diese Ziele ein.

Im Hinblick auf die flexible Ansteuerung globaler Zielmärkte bedarf es einer umfassenden, stets aktuellen Betrachtung und Erörterung der Gesamtlage unter Einbeziehung aller Akteure der Außenwirtschaft im Land. Der praktizierte Weg einer „*offenen Strategie*“ ohne starre Festlegung auf einzelne Zielmärkte wird von allen Außenwirtschaftsbeiratsmitgliedern weiter befürwortet und daher fortgesetzt.

Gleichwohl ist eine Konzentration von Instrumenten und Maßnahmen – auch mit Blick auf die verfügbaren Ressourcen – sinnvoll und notwendig. So sollen insbesondere die Beziehungen mit den Staaten der EU sowie bedeutenden und verlässlichen Staaten außerhalb der EU, wie vor allen den USA, Großbritannien, Vietnam, Japan und Südkorea, aber nach wie vor auch China, ausgebaut und vertieft werden. Dies schließt die gezielte Ansprache von Wachstumsregionen ebenfalls ein. Bestehende Freihandelsabkommen sollen dabei intensiv genutzt werden. Das Land wirkt darüber hinaus an der Ausgestaltung künftiger Freihandelsabkommen proaktiv mit.

Strategisch ist darauf zu achten, bei der Anbahnung von Kontakten und der Auswahl möglicher Geschäftspartner zu diversifizieren, um zu starke Abhängigkeiten in wichtigen Bereichen von nur einem Markt zu vermeiden und so resilienter auf Veränderungen reagieren zu können.

Große Ankerinvestitionen (z.B. Intel) sowie bestehende Partnerschaften in anderen Bereichen, wie im vorliegenden Bericht umfänglich beschrieben, sollen noch stärker als zuvor auch für außenwirtschaftliche Aktivitäten nutzbar gemacht werden.

Die derzeit vom Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten erarbeitete aktuelle Außenwirtschaftsstrategie des Landes, deren Verabschiedung für Anfang 2024 vorgesehen ist, wird der Bewältigung dieser Herausforderungen eine Richtung geben. Der Außenwirtschaftsbeirat des Landes ist dabei das wichtigste Umsetzungsgremium.

Internationale Akquisition

Es bleibt eine feste Aufgabe der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG), ihre Maßnahmen auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren auch international auszurichten.

Nicht zuletzt die Investitionen durch Intel in einen neuen Standort in Sachsen-Anhalt zeigen, dass ausländische Direktinvestitionen wichtige Impulse für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft bilden.

Der Fokus der IMG im Bereich der internationalen Marktbearbeitung liegt dabei auch auf den Quell- und Zielmärkten Europa, Nordamerika und Asien (Fokus: Japan, Südkorea und China). Auf Grund der vorherrschenden unsicheren geopolitischen Lage ist aktuell für die Volksrepublik China keine aktive Bespielung des Marktes vorgesehen. Die weitere Entwicklung wird jedoch aufmerksam verfolgt, da China für die heimische Wirtschaft nach wie vor einen wichtigen Quell- und Zielmarkt bildet.

Zur Bündelung strategischer Ziele kooperiert die IMG mit zahlreichen Partnern wie Germany Trade and Invest (GTAI), der deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), oder regionalen Wirtschaftsförderern sowie Kammern. Dies alles sollen Unternehmen aus Wirtschaft und Tourismus in Sachsen-Anhalt die bestmögliche Unterstützung ausgerichtet an den Bedürfnissen anzubieten.

Dabei setzt die IMG auf ihre strukturellen Stärken – etwa einer engen Verknüpfung des Investorenservice zur Ansiedlung neuer Unternehmen mit dem Standortmarketing und dem Tourismusmarketing des Landes.

Für 2024 geht die IMG von einer weiteren Normalisierung im internationalen Reiseverkehr aus. Entsprechend der Möglichkeiten werden die Durchführung und Teilnahme an internationalen Incoming Delegationen, Kongressen, Messen, Veranstaltungen und Business Partner Reisen geprüft und geplant.

Eine sich dynamisch verändernde, von Brüchen geprägte Weltwirtschaft, hat die IMG zudem veranlasst ihren Fokus auf die Halbleiterindustrie, Bioökonomie, erneuerbare Energien, Produktions-, sowie Digitalisierungsprozesse mit hohem Nachhaltigkeitswert zu richten.

Mit Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Haushalts- und Personalsituation 2024) konzentriert sich die IMG dabei auch im Jahr 2024 auf die wichtigsten internationalen Märkte, die punktuell bedient werden können. Es ist der IMG wichtig, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, bestehende Kontakte zu pflegen und „Flagge“ auf wichtigen internationalen Märkten für Sachsen-Anhalt zu zeigen.

Beispiele für geplante Maßnahmen der IMG in 2024 sind u.a.:

- GTAI / ISW Maßnahme USA (Halbleiter)
- GTAI / ISW Maßnahme Japan (Halbleiter)
- Besuche und Teilnahme an internationalen Messen, Wirtschafts – und Tourismusmessen zur proaktiven Ansprache potenzieller Investoren und Besucher (z.B.: BIO

International Convention, San Diego, World Hydrogen Europe oder SEMICON WEST, ITB Berlin)

- Internationale Maßnahmen im Rahmen der Talente- und Fachkräftekampagne

Fachkräfteansprache und -gewinnung durch die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG)

Im Jahr 2024 wird die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) das im Oktober 2023 begonnene Programm „Talente für Sachsen-Anhalt“ fortsetzen. Unter dieser Dachmarke werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die der Verbesserung der Mitarbeiter- und Personalgewinnung dienen, um Ansiedlungen von Großunternehmen und Unternehmen in deren Umfeld zu unterstützen.

Angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation ist Humankapital eine entscheidende Säule für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und den Erfolg der sich ansiedelnden Unternehmen. Sachsen-Anhalt ist auf Erwerbsmigration von außen – sei es aus anderen europäischen Staaten oder aus sog. Drittstaaten – angewiesen. Aufbauend auf einer international ausgerichteten Zielgruppen- und Zielländeranalyse plant die IMG in den ausgewählten Zielländern eine Standort- und Talentkampagne, an der sich Recruitingmaßnahmen vor Ort anschließen. Aus dem Recruiting soll sich ein internationaler Talentpool für Sachsen-Anhalt speisen, aus dem eine Talent-Community entwickelt werden soll. Hier geht es sowohl um eine gelebte Willkommenskultur im und um das Unternehmen herum als auch um berufliche Perspektiven für Lebenspartner oder Bildungsperspektiven für Kinder.

Partner von morgen

Im Mittelpunkt des Landesprogramms „Partner von morgen“ steht der Aufbau von Partnerschaften zwischen internationalen Studierenden an Hochschulen des Landes und KMU. Das Programm wird im Zeitraum 2023 bis 2025 fortgesetzt.

Tourismusmarketing

Die Entwicklung im Incoming-Tourismus steht nach wie vor unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie. Hinzu kommen weitere Faktoren, wie die Kostensteigerungen, der Klimawandel und der Krieg in der Ukraine, welche das Reiseverhalten nachhaltig beeinflussen. Es zeigt sich, dass die Einbrüche der Gästeankünfte sowie Übernachtungszahlen im Jahr 2021 und 2022 aus dem Ausland noch deutlich extremer ausfielen als aus dem Inland. Der internationale Reiseverkehr nach Sachsen-Anhalt nimmt aber langsam wieder an Fahrt auf. Der Incoming-Tourismus bietet großes Potential für Sachsen-Anhalt und es ist davon auszugehen, dass sich die Erholung der Zahlen im Jahr 2024 weiter fortsetzen wird. Ein

Wachstum der Zahlen kann auf lange Sicht nur über Gäste aus dem Ausland erreicht werden. Daher stellt die IMG in den nächsten Jahren weiterhin die Weichen für ein gezieltes Auslandsmarketing, das wie folgt aussieht:

- In Bestandsmärkten sollen die Marktanteile gehalten und bestenfalls leicht ausgebaut werden. Das betrifft die Niederlande, Österreich, Schweiz, Dänemark, Schweden und Großbritannien.
- In Dynamikmärkten sollen die Marktbearbeitung ausgebaut und Marktanteile gewonnen werden. Das betrifft die USA und China.
- In Beobachtungsmärkten soll die Entwicklung der Länder weiter analysiert werden; bei entsprechender Entwicklung bzw. bei geeignetem Anlass erfolgt punktuell eine Marktbearbeitung. Das betrifft Polen, Tschechien und Israel.

Auf Grundlage der Erkenntnisse der Quellmarktbefragung konzentriert sich das touristische Auslandsmarketing im Jahr 2024 auf die potenzialträchtigen Märkte für Sachsen-Anhalt: Niederlande, Österreich, Schweiz, Dänemark, Schweden und USA. Je nach thematischer Eignung erfolgt in diesen Auslandsmärkten die Beteiligung an den globalen Themenkampagnen der DZT sowie an weiteren Marketingformaten wie Messen, Medienkooperationen, Newsletter-Beiträgen, Social-Media-Werbung, Pressereisen und die Teilnahme an B2B-Netzwerkveranstaltungen.

Die Vermarktungsaktivitäten teilen sich demzufolge weiterhin gleichermaßen auf geeignete B2C-Maßnahmen zur direkten Ansprache von potenziellen Reisegästen sowie auf passgenauen B2B-Maßnahmen zur Ansprache von Pressevertretern und Multiplikatoren aus der Reisebranche auf. Als Beispiel für eine B2C Maßnahme ist für das nächste Jahr die gemeinsame Präsentation mit der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH auf der Reisemesse "Ferie for Alle 2024" in Dänemark zu nennen, um vor Ort für das Reiseland Sachsen-Anhalt zu werben und Erkenntnisse über die Zielgruppe im Markt zu gewinnen.

Die IMG wird sich vorrangig den ausgewählten Kampagnen der Deutschen Zentrale für Tourismus in den relevanten Märkten anschließen. So ist geplant, dass sich das Reiseland Sachsen-Anhalt unter anderem an den marktspezifischen Themenkampagnen für 2024: "Kunst, Kultur und Städte", "51 UNESCO World Heritage Sites" und "Feel Good Germany" beteiligen wird.

Standortmarketing für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Landes führt die IMG in ausgewählten Ländern und internationalen Märkten die bestehende Vermarktung auch im Jahr 2024 fort. Das Portfolio des Standortmarketings

ist maßgeblich entwickelt, um die Marke Sachsen-Anhalt, explizit den Wirtschafts- und Lebensstandort, stärker im internationalen Wettbewerb zu platzieren.

Das Standortmarketing besetzt differenzierte Vermarktungsansätze (sowohl Kompetenzfeldmarketing als auch imagegebendes Kampagnenmarketing) zur Erreichung der Ziele:

- Investitionen in Sachsen-Anhalt zu heben
- den Bekanntheitsgrad/Imagefaktor Sachsen-Anhalts zu stärken.

Das Kompetenzfeldmarketing orientiert sich am erstgenannten Ziel und arbeitet sehr themen- und zielgruppenspezifisch. Dabei erfolgt die Positionierung Sachsen-Anhalts als idealer Investitionsstandort durch den Einsatz verschiedener Marketinginstrumente.

Im Jahr 2024 liegt der Schwerpunkt auf den Kompetenzfeldern:

- Chemie / Wasserstoff / Batterie / Halbleiter
- Bioökonomie / Nachhaltigkeit (Kreislaufwirtschaft)

in den Märkten (DACH, d. h. Deutschland/ Österreich/ Schweiz, sowie USA, Asien).

Weitere Kompetenzfelder, die sich u.a. an der Regionalen Innovationsstrategie des Landes orientieren, sind folgende: Energie, Digitalisierung (Industrie 4.0), MedTech, Pharma, Smart Materials sowie die Medien- und Kreativwirtschaft.

Beispiele für Maßnahmen, anknüpfend an die Kompetenzfelder der Regionalen Innovationsstrategie des Landes:

- Landespräsentation: Hannover Messe
- Landespräsentation: Semicon West | Semicon Europe | Semicon Japan

Die imagegebenden Kampagnen haben auch im Jahr 2024 das Ziel, den Bekanntheitsgrad und den Imagefaktor von Sachsen-Anhalt im internationalen Raum zu erhöhen und weisen einen besonderen imagegebenden Ansatz sowie eine höhere Reichweite auf.

Folgende imagegebende Kampagnen stehen im Fokus:

- „Zukunftsorte“ inkl. der dazugehörigen Fachkräftekampagne „HIER kommt deins zum anderen.“
- Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt: „HIER ist Platz für große Pläne.“
- „Kreativorte im Grünen“
- „airea – The Airport Region in Central Germany“

Insbesondere die „Zukunftsorte“ sind Herzstück des Standortmarketings für Sachsen-Anhalt und vermarkten dreizehn Exzellenz-Standorte, die ideale Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Potenzial und Platz für Investoren bieten. Unter dem Titel „HIER

kommt deins zum anderen.“ stellen sich die dreizehn Standorte explizit als „Arbeitgeber“ vor und sprechen dabei alle direkt an, die auf der Suche nach neuen Räumen oder Plätzen sind. Zugleich werden attraktive Berufsfelder in zukunftsorientierten Branchen noch mehr sichtbar gemacht, um Fachkräften aufzuzeigen, wo sie ihre Kompetenzen künftig zielführend einsetzen könnten.

Die „aia – The Airport Region in Central Germany“ beruht auf einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen der IMG, der Mitteldeutschen Flughafen AG (MFAG) und der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS), verbunden mit dem Ziel einer Ansiedlungs- und Marketingoffensive für die Flughafen- bzw. Strukturwandelregionen im südlichen Sachsen-Anhalt (Mitteldeutsches Revier).

Eingebunden in die Maßnahmen der imagegebenden Kampagnen und des Kompetenzfeldmarketings werden Themen von besonderem Interesse an die Vermarktung angeknüpft, darunter: Hidden Champions sowie Maßnahmen zur Fachkräfteansprache.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Die Umsetzung des Programms Interreg Europe in der Förderperiode 2021-2027 geht vonstatten, zwei Projektaufrufe zur Antragstellung (Call) sind bereits erfolgt. Die Projekte des zweiten Calls werden voraussichtlich mit Beginn des Jahres 2024 starten. Das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten beabsichtigt, sich als aktiver Projektpartner an der dritten Call-Runde im Frühjahr 2024 zu beteiligen. Ein potentieller Projektstart ist gegen Ende des Jahres 2024 bzw. Anfang des Jahres 2025 denkbar.

Europäische Kooperationsnetzwerke

Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN

Das ECRN wird sich auch im nächsten Jahr den inhaltlichen Schwerpunkthemen grüner Wasserstoff und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen widmen und hierbei den Interessen der Mitgliedsregionen, so auch Sachsen-Anhalts, auf Europäischer Ebene Gehör verschaffen. Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Als Kernmitglied der Just Transition Plattform Working Group on Chemicals wird das ECRN die Mitgliederinteressen bei der Entwicklung praktischer Lösungen zur Dekarbonsierung des Chemiesektors im Rahmen des Strukturwandels unterstützen.

Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionenbezug des Netzwerks ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission

nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsen-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt auch in 2024 weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.

Vanguard-Initiative

Sachsen-Anhalt ist Vollmitglied in der Vanguard-Initiative. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Aktuell sind das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse und die BCM BioEconomy Cluster Management GmbH aktiv in die Vanguard-Arbeitsgruppen zur Bioökonomie eingebunden. Für den Bereich 3D-Druck haben sich bislang insbesondere Akteure der Hochschule Harz, das Rapid Prototyping Netzwerk Enficos, die Hochschule Merseburg, Die Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) Magdeburg, das Automotivecluster MAHREG sowie das Fraunhofer IMWS für Sachsen-Anhalt erfolgreich in die Initiative einbringen können. Im Rahmen der thematischen Säule „Smart Health“ wird versucht, Akteure aus Medizintechnik, Pflege und Gesundheitswirtschaft in die Zusammenarbeitsaktivitäten einzubringen. Hier sind insbesondere der Weinbergcampus, die MLU Halle Wittenberg, die Translationsregion Digitalisierte Gesundheitsversorgung Halle/Saale, der Forschungscampus Stimulate Magdeburg sowie die OvGU Magdeburg zu nennen. Diese Bestrebungen sollen in 2024 mit dem Ziel des spezifischen europäischen Austausches zwischen KMU und Wissenschaft und mit Begleitung durch das Land weiter intensiviert werden.

Solar Industry Regions Europe (SIRE)

Die im SIRE organisierten Regionen verfolgen das Anliegen, die europäische Solarindustrie zu stärken und so eine souveräne und klimafreundliche Energieversorgung zu unterstützen. Sie wollen ihre Ziele geschlossen gegenüber der EU vertreten, den Austausch zwischen Verbänden, Unternehmen und Verwaltungen intensivieren, Kompetenzen bündeln, Synergien zwischen den Regionen schaffen und Best-Practice-Beispiele in den Regionen identifizieren. Sachsen-Anhalt bringt sich in die Arbeit des Netzwerkes arbeitsteilig durch MWU und MWL unter Einbeziehung der relevanten Landesakteure aus Industrie, Forschung und Zivilgesellschaft ein.

Entwicklungszusammenarbeit

Die am 12. März 2019 von der Landesregierung verabschiedeten und in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDG) über-

arbeiteten Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit (EZ-Leitlinien) bestimmen mit diversen Maßnahmen zu ihrer Umsetzung das lokale wie regionale Handeln innerhalb dieses ressortübergreifenden Politikfeldes.

Entsprechend dem gleichzeitig mit der Verabschiedung der EZ-Leitlinien ergangenen Auftrag wird zur Halbzeit der laufenden Legislaturperiode (1. Hj. 2024) ein Bericht zur Umsetzung der Leitlinien vorgelegt werden.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der zusehends in Sachsen-Anhalt spürbarer werdenden Auswirkungen des globalen Klimawandels wird im Jahr 2024 wie in den vergangenen Jahren die entwicklungsbezogene Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland weiterhin einen Schwerpunkt bilden.

Darüber hinaus stehen im Einklang mit den EZ-Leitlinien neben der Förderung entsprechender Projekte von Nichtregierungsorganisationen im Mittelpunkt der Maßnahmen Fragen des nachhaltigen Konsums, die Unterstützung des Fairen Handels sowie die Vernetzung der diversen entwicklungspolitischen Akteure.

EU-Agrarpolitik

Der für die nationale Umsetzung der GAP zu erstellende nationale GAP-Strategieplan für Deutschland wurde am 21. November 2022 durch die EU-Kommission genehmigt. Somit konnten ab 2023 sowohl die nationalen Förderinstrumente der 1. Säule (z. B. Direktzahlungen) als auch die landesspezifischen Interventionen der 2. Säule (z. B. Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen) beginnen. In Abstimmung zwischen dem Bund und den Ländern wird es bei Änderungsbedarfen zu jährlichen Anpassungen am GAP-Strategieplan kommen. Ein Änderungsantrag für 2024 wurde am 29.09.2023 der EU-Kommission zur Genehmigung vorgelegt.

In 2024 wird die im GAP-Direktzahlungen-Gesetz vorgeschriebene Evaluierung der Öko-Regelungen landesseitig begleitet. Mit der damit verbundenen Änderung des nationalen GAP-Strategieplans werden voraussichtlich auch landesspezifische Interventionen der 2. Säule angepasst werden.

Farm to Fork-Strategie als Teil des Europäischen Green Deal

Ab 2024 stellen die Mitgliedstaaten ein digitales Nachhaltigkeits- und Beratungsinstrument für landwirtschaftliche Betriebe bereit. In Deutschland liegt die Verantwortung hierfür bei den Bundesländern. Mit der Einführung und Bereitstellung eines webbasierten Bilanzierungs- und Empfehlungssystems Düngung (webBESyD) setzt Sachsen-Anhalt diese Vorgabe im Rahmen einer Mehrländerkooperation mit Brandenburg, Sachsen und Thüringen um.

Natura 2000

Das Land Sachsen-Anhalt hat mit der Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG) am Aufbau des EU-weiten Schutzgebietssystems Natura 2000 mitgewirkt und sich gegenüber der EU verpflichtet, für einen guten Erhaltungszustand dieser Lebensräume zu sorgen. Das Förderprogramm „Freiwillige Naturschutzleistungen“ des Landes ist eine Agrarumwelt- und Klimamaßnahme der sogenannten 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und hat zum Ziel, zur Erhaltung der naturnahen, aber durch landwirtschaftliche Nutzung geprägten Lebensräume und der darin vorkommenden Arten im Schutzgebietssystem Natura 2000 beizutragen. Finanziert wird dieses Programm aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums sowie aus Bundes- und Landesmitteln. Für den Verpflichtungszeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2027 werden im Förderprogramm „Freiwillige Naturschutzleistungen“ 522 landwirtschaftliche Betriebe mit 53 Mio. Euro gefördert.

Viele der oben genannten Flächen sind extensives Dauergrünland, das zu seinem Erhalt einer angepassten Bewirtschaftung bedarf. Hier gelten eine Reihe von Beschränkungen bei der Landbewirtschaftung; das betrifft insbesondere den Einsatz von Stickstoffdünger. Allerdings führen diese naturschutzfachlich notwendigen Beschränkungen zu erheblichen Mindererträgen, die durch den Natura 2000-Ausgleich ausgeglichen werden sollen. Im Rahmen dieser einjährigen Maßnahme erhalten 557 landwirtschaftliche Betriebe im Jahr 2023 insgesamt 4,27 Mio. Euro als Ausgleich.

Darüber hinaus fördert das Land noch weitere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen außerhalb des Schutzgebietssystems Natura 2000. Auch diese Maßnahmen sind Bestandteil des deutschen GAP-Strategieplans.

Landeserntedankfest

Das Landeserntedankfest soll mit dem darin integrierten Europadorf als internationaler Ort der Information und Kommunikation, aber auch der Begegnung und Toleranz im Jahr 2024 wieder stattfinden. Neue Informations- und Kulturangebote aus den teilnehmenden ausländischen Regionen sollen angeboten werden.

Präsentationsmöglichkeiten für Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft auf Fach und Verbrauchermessen

Im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft sollen 2024 international bedeutende Messen mit sachsen-anhaltischer Teilnahme in ihrer ursprünglichen Form stattfinden: die Grüne Woche in Berlin vom 19. - 28. Januar 2024 und die BIOFACH vom 13. - 16. Februar 2024 in Nürnberg. Die Grüne Woche als eine der weltweit bedeutendsten Messe im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich und die BIOFACH als internationale (Fach-)Leitmesse für

ökologisch erzeugte Lebensmittel stellt für heimischen Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft eine herausragende Gelegenheit dar, sich und ihre Produkte einem breiten internationalen Publikum zu präsentieren.

III.9 Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Auch im Jahr 2024 wird das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt seine internationalen Aktivitäten mit den bewährten Partnern weiter fortsetzen, vertiefen und ausweiten. Dabei soll ein entscheidender Beitrag zur Umsetzung des Europäischen Grünen Deals und des hierzu von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Gesetzespaketes „Fit for 55“ erreicht werden durch folgende

Maßnahmen im Energie- und Klimaschutz

Für Sachsen-Anhalt und dessen Partner ist die Energiewende und insbesondere der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft eines der wichtigsten Ziele der näheren Zukunft. Das Land bietet dafür bereits heute gute Ausgangsbedingungen für eine klimaneutrale Transformation. Es hat darüber hinaus jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung, dem Transport und der industriellen Nutzung von Wasserstoff. Aus diesem Grund wird sich Sachsen-Anhalt auch im Jahr 2024 weiterhin als Wasserstoff-Region im Regional Pillar von Hydrogen Europe und im Netzwerk der europäischen Solarindustrie-Regionen SIRE (Solar Industry Regions Europe) einbringen.

Wasserstoffprojekte von strategischer Bedeutung – IPCEI

In den Jahren 2022 bis 2027 sollen mehrere sog. IPCEI-Projekte (Important Projects of Common European Interest) im Land gefördert werden. Sie zielen auf die Erzeugung, den Transport durch den Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Infrastruktur und die stoffliche Nutzung in der Industrie ab. Die IPCEI-Infrastrukturvorhaben bilden mittel- und langfristig die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung einer Modellregion für grünen Wasserstoff in Mitteldeutschland und gewährleisten den Anschluss Mitteldeutschlands an das europäische Wasserstoffleitungsnetz (European Hydrogen Backbone). Die Vorhaben sollen mit insgesamt ca. 330 Mio. Euro gefördert werden. 70 % dieser Summe wird vom Bund, 30 % vom Land aufgebracht. Das MWU betreut die Vorhaben zum Aufbau eines Wasserstoff-Pipelinenetzes („Green Octopus Mitteldeutschland“ und „Doing Hydrogen“) und eines Wasserstoffspeichers („Green Octopus Mitteldeutschland Speicher“).

Projekt „IdeenFarm 2.0 – Förderung von internationalen Projektinitiativen in den Bereichen Energie- und Klimaschutz, Umweltschutz und Wasserwirtschaft ”

Die Hochschulintern bei der FEZ Forschungs- und Entwicklungszentrum GmbH Magdeburg der Hochschule Magdeburg-Stendal angesiedelte IdeenFarm realisiert mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt einen bilateralen Wissens-, Innovations- und Erfahrungstransfer mit europäischen Partnern. Themenschwerpunkte sind hierbei aktuell Erneuerbare Energieerzeugung und Energiespeicherung. Hierdurch sollen nachhaltige Kooperationen zwischen Projektpartnern unterschiedlicher Ebenen geschlossen und bestehende fortgeführt werden. Der regionale Schwerpunkt lag und liegt dabei in den Jahren 2023 und 2024 auf den polnischen Partnerwojewodschaften Masowien, Kujawien-Pommern und Ermland-Masuren sowie der spanischen Region Valencia. Eine Fortsetzung der Förderung für das zum Jahresende auslaufende Projekt wird daher angestrebt.

Internationale Kooperationsbörse Barleben - Erfahrungsaustausch und Vernetzung zwischen einheimischen und ausländischen Kooperationspartnern

Diese bereits von Anfang an zeitgleich mit der Hannover-Messe im April jeden Jahres durch die Gemeinde Barleben, den Landkreis Börde und das IGZ Barleben vor allem mit Unterstützung der IHK Magdeburg, des EEN Sachsen-Anhalt und der tti GmbH Magdeburg organisierte mehrtägige Veranstaltung bietet den Teilnehmern einen expertenmoderierten Erfahrungsaustausch sowie Thementische und B2B-Gespräche zur Diskussion eigener Projektideen oder Partnersuchen. In 2023 nahmen 120 Gäste aus dem Inland sowie 4 weiteren Nationen mit Lettland mit der Lettischen Botschaft als Partnerland sowie Litauen, Serbien und Valencia teil.

Das langfristige Ziel der nächsten Kooperationsbörse im April 2024 besteht in der Zusammenführung noch mehr regionaler und internationaler Partner zu Erfahrungsaustausch und Diskussion gemeinsam interessierender Themen wie insbes. aus Polen als nach wie vor wichtigstem Handels- und Kooperationspartner für Sachsen-Anhalt.

Darüber hinaus sind im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt folgende regional-, bereichs- und projektspezifischen Maßnahmen geplant:

Zusammenarbeit mit den Wojewodschaften Masowien, Ermland-Masuren und Kujawien-Pommern

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Masowien liegt auch zukünftig auf dem Energiebereich und seither auf der Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Wasserstoff-Workshops im Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung (IFF) Magdeburg mög-

lichst noch bis zum Jahresende 2023. Gegenwärtig finden hierzu im Rahmen einer Delegationsreise unter Leitung von Herrn Ministerpräsidenten Dr. Haseloff vom 03.-05.10.2023 nach Warschau die abschließenden Gespräche zwischen Energieminister Prof. Willingmann und polnisch sprachigen Experten des Fraunhofer IFF Magdeburg mit masowischen Regierungsvertretern und Expertenpartnern statt. An diesem Workshop könnten sich bei Interesse auch Experten aus den anderen Partnerwojewodschaften beteiligen. Gegenwärtig finden hierzu die Terminabstimmungen durch das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt und das Fraunhofer IFF Magdeburg für den Besuch einer polnischen Delegation im März 2024 statt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Wojewodschaft Ermland-Masuren zwischen dem Biosphärenreservat Drömling und dem Welski Naturpark wurde im Rahmen von Treffen am Rande der Drömlingsfeste 2021 und 2022 weiter vertieft. Zur feierlichen Eröffnung des Drömlingsfestes 2023 erfolgte die Auszeichnung als UNESCO-Biosphärenreservat. Das Fest wurde zudem auch genutzt für die Vorbereitung weiterer Projektideen der AG „Drömlingsbienen“, bestehend aus Ehrenamtlichen und Junior-Rangern des Biosphärenreservates, die sich mit der Imkerei von früher bis heute, aber auch mit Wildbienen, beschäftigt und schon lokale und regionale Projekte umgesetzt hat. Hierzu wurde ein Förderantrag beim Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt im Ergebnis der Teilnahme einer Expertendelegation am Drömlingsfest für die Jahre 2023/2024 eingereicht.

Der im Jahr 2021 auf Bitte der Staatskanzlei zur Vertiefung der Zusammenarbeit gestellte und von der EU-Kommission im Jahr 2022 abgelehnte Förderantrag im Rahmen des EU-Förderprogrammes LIFE zu einem Bienenschutzprojekt wurde zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung Drömling und dem Welski-Naturpark im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten in beiden Regionen neu abgestimmt und soll in den Folgejahren umgesetzt werden. In der weiteren Projektumsetzung soll im Ergebnis dieses Besuches auch Partnern aus den Wojewodschaften Masowien und Kujawien-Pommern bei entsprechendem Interesse eine Zusammenarbeit angeboten werden.

Die Zusammenarbeit mit Kujawien-Pommern soll im nächsten Jahr langfristig vorbereitet werden, um Teilnehmer für das internationale Drone Tech World Meeting zu finden.

Zusammenarbeit mit der Region Valencia (Spanien)

Zwischen Sachsen-Anhalt und der Region Valencia als langjährigstem Partner im Umwelt- und Klimabereich wurde bereits in den Jahren 2009 und 2012 auf der Ebene der damaligen Regierungschefs eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit in verschiedenen Politikbereichen vereinbart. In diesem Rahmen wurden mehrere Interreg- und LIFE-Projekte mit weiteren EU-Partnern erfolgreich umgesetzt. Seitdem bestehen langjährige, intensive Kontakte zu valencianischen Partnern wie insbes. der Polytechnischen Universität

Valencia. Das übergeordnete Ziel ist der Austausch von Wissen zwischen der Region Valencia und Sachsen-Anhalt auf der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen Ebene.

Dafür sollen mit Unterstützung der IdeenFarm möglichst gemeinsame EU-Drittmittelprojekte initiiert werden. In einem bereits im Jahr 2021 begonnenen gemeinsamen mehrjährigen Projekt wurde geprüft, ob eine von der Polytechnischen Universität Valencia entwickelte digitale Plattform für das integrale Management von CO₂-Emissionen auf regionaler, lokaler und sektoraler Ebene wissenschaftlich und technisch auch in unserem Land anwendbar ist. Dieses Projekt ist aufgrund seiner Komplexität immer noch in Abstimmung mit einzelnen Projektpartnern in beiden Regionen und wurde im Rahmen der Teilnahme von valencianischen Expertendelegationen an zwei Internationalen Kooperationsbörsen in Barleben in den Jahren 2022 und 2023 mit dem Ziel einer modellhaften Erprobung in geeigneten Kommunen präsentiert. Zur weiteren Zusammenarbeit wurden im November 2023 zwei weitere EU- Förderanträge bei der EU-Kommission eingereicht.

Aufgrund der Ergebnisse der durchgeführten Wahlen in den einzelnen spanischen Regionen sowie in Spanien selbst und der daraus resultierenden politisch-strategischen und verwaltungsmäßigen Veränderungen konnten diese positiven Abstimmungen ab dem Sommer 2023 nicht wie vereinbart umgesetzt werden. Auch ein für den Herbst 2023 geplanter Gegenbesuch der valencianischen Gesprächspartner vom Dezember 2022 wurde aus diesem Grund in das Frühjahr 2024 verschoben. Der Besuch einer Expertendelegation in Valencia noch in diesem Jahr zur Findung neuer Kooperationsthemen wird jedoch gerade geplant.

Life- und Interreg-Projekte

Sachsen-Anhalt ist Kofinanzierer des europaweiten LIFE-Projektes EUROKITE. Im Rahmen dieses Projektes soll bis 2027 der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden. Auch im Jahr 2024 werden in Sachsen-Anhalt weitere Rotmilane besendert sowie Totfundsuchen von Rotmilanen organisiert und durchgeführt. Außerdem wird das Brutplatzmonitoring fortgeführt und es erfolgt eine Winterzählung des Rotmilans. Dies dient der Erfolgskontrolle für das LIFE-Projekt. Weiterhin ist der Start der Kampagnen zum Thema Vergiftung in verschiedenen europäischen Ländern (u.a. Deutschland, Frankreich und Ungarn) geplant. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind zudem wissenschaftliche Publikationen zum Thema Todesursachen des Rotmilans vorgesehen.

Hochschulen und Forschung

Als Schnittpunkt zwischen Hochschulen und Forschung ist das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk mit seinen vielfältigen Förder- und Beratungsangeboten

anzusehen. In der neuen Strukturfondsperiode ist eine Weiterführung des Netzwerks geplant. Dabei sollen insbesondere die neuen Beteiligungsmöglichkeiten für und gestiegenen Anforderungen an Forschende adressiert werden, die sich aus der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums und der Verknüpfung mit dem Europäischen Bildungsraum ergeben.

Das EU-Hochschulnetzwerk verwaltet ebenfalls die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN. Durch die Teilnahme von Beschäftigten der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von geeigneten Themenfeldern wird die aktive Zusammenarbeit mit dem Netzwerk sichergestellt. Der Gewinnung von hiesigen Akteuren für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der EU-Beratungseinrichtungen EU-Hochschulnetzwerk und Enterprise Europe Network EEN. Vertreterinnen und Vertreter der Landesverwaltung sind bei Podiumsdiskussionen in EU-Austauschformaten, etwa im Rahmen der jährlich stattfindenden Europäischen Woche der Städte und Regionen, beteiligt.

Ein Baustein zur Erreichung des Ziels, Forschung aus Sachsen-Anhalt auf europäischer Bühne zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen, ist die Veranstaltungsreihe „Spitzenforschung aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyarbeit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt, wie beispielsweise eine Veranstaltung zum Thema „Klimawandel – Mensch – Natur“, die neben dem European Green Deal der Kommission auch den Strukturwandel inhaltlich aufgreift.

Weiterhin ist die Fortführung des alljährlichen Treffens der EU-Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren in der Landesvertretung in Brüssel geplant. Dieses Veranstaltungsformat gibt den Forschungsreferentinnen und -referenten der sachsen-anhaltischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Blick auf die neuen Arbeitsprogramme 2023–2024 und die anstehenden Ausschreibungen die Möglichkeit zum direkten Austausch mit der Kommission und weiteren relevanten Akteuren im Bereich Forschung und Innovation auf europäischer Ebene.

Außerdem ist auch für das Jahr 2024 eine auswärtige Hochschulrunde in Brüssel geplant. Für diesen Austausch zwischen den Hochschulleitungen und dem Ministerium für Wissenschaft, Klimaschutz, Energie und Umwelt würden sich Themen anbieten, die von hoher Aktualität auf der europäischen Ebene sind und mögliche Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt und die Hochschulen haben könnten. Dazu zählen u. a. die Hochschulstrategie der Kommission, die zahlreichen damit verbundenen Initiativen, wie etwa die Europäischen Hochschulallianzen, sowie die daraus erwachsenden Konsequenzen für das Hochschulrecht. Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist Teil der Allianz EU GREEN mit acht

weiteren europäischen Partnern geworden. Das Ministerium ist in der ersten Hälfte der aktuellen Förderperiode 2021–2027 Mitglied des Programmausschusses „Zivile Sicherheit für die Gesellschaft“ des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont Europa. Dieser tagt in zweimonatlichem Rhythmus in Brüssel und konzipiert unter anderem die Arbeitsprogramme und Ausschreibungen zur Umsetzung von Horizont Europa.